

die Post

3 / 2016

Für unsere Mitarbeitenden

www.post.ch/online-zeitung

P.P.
3030 Bern
Post CH AG



Corinne Santschi

Sie verrät, wie der Geschäftsbericht entsteht

Interview und Jahresergebnis
ab Seite 15

*PostParc in Bern: Die
grösste Poststelle der
Schweiz ist eingeweiht*

Reportage – Seite 26

*Bald startet
das Postorama*

Schwerpunkt – Seite 10



DIE POST 
Gelb bewegt.



Gutes Ergebnis!

Das Ergebnis ist gut! Mit einem Konzerngewinn von 645 Millionen Franken hat die Post den Vorjahreswert um 7 Millionen Franken übertroffen (siehe Seite 18). Diese ausgezeichneten Erträge dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Kerngeschäft unter Druck steht. Damit wir bei der Post keinen Stillstand oder Rückschritt erleben, braucht es innovative Produkte und Services. Heute befindet sich die Post im Wandel und schlägt Brücken zwischen der physischen und der digitalen Welt. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren noch beschleunigen.

Doch wer kennt all die Neuheiten, die in den letzten Monaten lanciert wurden? Wer nutzt sie regelmässig? Dies sind Fragen, die Susanne Ruoff brennend interessieren (siehe Seite 13). Sie lädt Sie ein, an einem Postorama in Ihrer Region teilzunehmen (siehe Seite 10), um die verschiedenen Neuheiten (wieder) zu entdecken. Zudem gibt es interaktive Workshops, einen direkten Austausch mit der Konzernleitung, Tests von Produkten und vieles mehr. Denn: Auch das ist die Post!

Annick Chevillot, Chefredaktorin

Reportage

26 *Alles unter einem Dach*

Martin Messerli, Daniele Evangelisti und Anna Mägert leiten die grösste Poststelle der Schweiz in Bern.



Aktuell

6 *Pakete im Untergrund*

Unbemannte, elektrisch angetriebene Fahrzeuge sollen Briefe und Pakete in unterirdischen Transporttunneln befördern.

Schwerpunkt

10 *Postorama*

Die Mitarbeiteranlässe 2016 mit Susanne Ruoff stehen unter dem Motto «Gelb bewegt – und wir bewegen Gelb!».

Leute

24 *Downtown L.A.*

Porträt von Lisa Clark, die seit neun Jahren für SPS in Los Angeles arbeitet.

Im Bild

32 *Zugangspunkt*

Entdecken Sie das digitale Portemonnaie TWINT, die Onlinebezahlösung der Post.



Aktuell

5 *E-Voting*

Die Lösung des Kantons Freiburg wurde vom spanischen Unternehmen Scytl mitentwickelt. Dazu Partnermanager Luis Javier Benito Lopez.



Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem nebenstehenden Link.



www.post.ch/feedback-personalzeitung

Einchecken statt ein Billett lösen

Ab Ende April testet PostAuto in Sitten ein innovatives Ticketing: Fahrgäste brauchen ihr Smartphone anstelle eines Papierbilletts. Wir erklären, wie das funktioniert.

Text: Annick Chevillot / Illustration: Dennis Oswald, Branders



Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie wollen das Postauto nicht verpassen, legen einen Spurt ein und merken beim Einsteigen, dass Sie kein Busbilletts haben. Viele Fahrgäste sind so schon einmal zu Schwarzfahrern geworden. Um das Leben der Gestressten zu vereinfachen, gibt es bereits einige Lösungen: Mehrfahrtenkarten, SMS-Tickets (insbesondere in Lausanne, Genf, Sitten und im Kanton Jura für den Noctabus), Mobile Tickets usw. PostAuto will aber noch weiter gehen!

In Zusammenarbeit mit der Stadt Sitten, dem Kanton Wallis und der HES-SO Wallis wird PostAuto im Rahmen des Mobilitätslabors in Sitten ab Ende April eine Lösung testen, die den Namen CiBo trägt. Hinter diesem Kürzel steht das Projekt Check in, Be out. Die Idee ist äusserst einfach: Steigt ein Fahrgast in ein mit WiFi ausgerüstetes Fahrzeug ein, erkennt der WLAN-Router dessen Smartphone. Mit einem einfachen Klick meldet sich der Fahrgast mit dem Handy im Bus an (Check in). Steigt er am Ende seiner Fahrt wieder aus, erkennt das System automatisch, dass er nicht mehr mit dem WLAN-Netz verbunden ist, und registriert einen Ausstieg (Be out).

Auch die Berechnung des Fahrpreises geschieht automatisch. Die Fahrgäste erhalten im Nachhinein eine monatliche Rech-

nung, die auf einem Bestpreis-Tarif basiert. Im Klartext heisst das, dass sie immer den niedrigsten möglichen Preis bezahlen.

Sechs Testmonate

Mitte Februar wurden 34 Fahrzeuge ausgerüstet: 17 Busse des Stadtnetzes Sitten und 17 Postautos für die Linie Sitten-Martigny. Um möglichst viele reale Fälle zu testen, werden rund hundert «Friendly Users» aus dem Wallis gesucht. «Das Projekt dauert bis Ende Juli», erklärt Urs Bloch, Mediensprecher von PostAuto. «Schlussfolgerungen werden wir erst ziehen, wenn das Projekt beendet ist und wir die gewonnenen Erkenntnisse analysiert haben.»

Mit dem Projekt CiBo soll nicht nur die technische Machbarkeit der Lösung, sondern auch die Akzeptanz durch die Nutzerinnen und Nutzer geprüft werden: Sind die Fahrgäste bereit, sich auf eine neue Art des Billettkaufs einzulassen? Die Verantwortlichen von PostAuto sind überzeugt, dass CiBo den Kunden grosse Vorteile bringen wird. ■



www.mobilitylab.ch
www.mobilitylab.ch/fr/projets

Ihre Meinung zählt!

Die Personalzeitung gefällt den Postmitarbeitenden. Dies zeigt die Auswertung des Feedbackformulars.

Text: Muriel Baeriswyl

88 Prozent der Mitarbeitenden, die das Feedbackformular der Personalzeitung ausgefüllt haben, haben die Zeitung positiv bewertet. Dies resultiert aus über 40 Rückmeldungen, die im ersten Jahr, seitdem das Feedbackformular aufgeschaltet wurde, eingegangen sind.

Gerne nehmen wir auch weiterhin Ihre positiven und negativen Rückmeldungen entgegen. Besonders freuen wir uns über Bemerkungen und konkrete Aussagen dazu, was Ihnen gefällt oder nicht. Damit helfen Sie uns, die Personalzeitung weiterzuentwickeln und stetig zu verbessern. Sicher haben Sie schon die eine oder andere Veränderung bemerkt, die wir aufgrund Ihrer Verbesserungsvorschläge umgesetzt haben. Und vielleicht wird ja die nächste Verbesserung anlässlich Ihres Kommentars gemacht.



Da die Umfrage anonym ist, können wir allfällig gestellte Fragen über diesen Weg leider nicht beantworten. Bitte senden Sie Fragen deshalb direkt an die Redaktion (redaktion@post.ch). Adressänderungen können Sie via HR-Portal im Intranet oder beim Servicecenter Personal melden (scp@post.ch). ■



Teilen Sie uns Ihre Meinung mit, hier oder auf Seite 2.

www.post.ch/feedback-personalzeitung



Inserat

BestSecret
I'M IN

Jetzt
20 CHF
sichern

*Sie suchen das richtige
Outfit fürs Büro, zum Sport
oder eleganten Abendessen?*

Werden Sie Mitglied bei BestSecret und shoppen Sie die aktuelle Frühlingssammlung zu unschlagbaren Preisen:

www.bestsecret.ch/post

Unser Frühlingsgeschenk an Sie: jetzt registrieren und **CHF 20.00 Einkaufsguthaben** sichern*

*ist an einen Mindestbestellwert von CHF 60.00 gebunden

«Scytl bietet die weltweit beste E-Voting-Lösung»

Nach Neuenburg hat sich auch der Kanton Freiburg für die E-Voting-Lösung der Post entschieden. Diese wurde zusammen mit dem spanischen Unternehmen Scytl entwickelt.

Text: Annick Chevillot / Foto: Béatrice Devènes



Luis Javier Benito Lopez, Partnermanager Scytl

Seit Ende Januar arbeiten zwei Kantone mit der E-Voting-Lösung der Post: Neuenburg und Freiburg. Die Tests laufen, sodass E-Voting ab diesem Herbst bei Wahlen und Abstimmungen verfügbar sein sollte. Rund 30 Prozent der Stimmberechtigten könnten damit elektronisch abstimmen. Bis 2017 soll das System in Etappen allen Stimmbürgern dieser Kantone zur Verfügung stehen. Für die Entwicklung des digitalen Systems arbeitet die Post mit dem auf Verschlüsselung und Sicherheitslösungen spezialisierten Unternehmen Scytl zusammen. Das Spin-off der Autonomen Universität Barcelona wurde 2001 gegründet und ist seither zum weltweiten Leader für die gesicherte elektronische Stimmabgabe avanciert. Konkret heisst das, dass «die Post und Scytl die E-Voting-Lösung gemeinsam entwickeln», wie Xavier Monnat, Leiter des Entwicklungsprogramms E-Voting bei der Post, erklärt. «Betrieben wird sie allerdings ausschliesslich von der Post, inklusive Installation und Qualitätstests.»

Luis Javier Benito Lopez, bei Scytl Leiter Partnermanagement für Europa, war in Bern zu Besuch und beantwortete uns einige Fragen.

Wie würden Sie Scytl beschreiben?

Scytl hat sich von Anfang an auf Verschlüsselung und Sicherheitslösungen spezialisiert. Unser Ziel ist es, absolut sichere Lösungen für die Stimmabgabe per Internet zu entwickeln. Seit seiner Gründung hat sich das Unternehmen zum weltweiten Leader für die gesicherte elektronische Stimmabgabe, für das Management von Wahlen und Abstimmungen sowie für Lösungen zur Modernisierung von Wahlverfahren entwickelt. Scytl hält das grösste Portfolio an Industriepatenten für Verschlüsselungstechnologien, die zur Gewährleistung der Betriebssicherheit von Wahlsystemen verwendet werden. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir weltweit 80 Prozent der Projekte für Abstimmungen via Internet realisieren konnten.

Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Scytl und der Post aus?

Es ist uns gelungen, sie vertrauensvoll, transparent und von beiden Seiten her sehr engagiert zu gestalten. Die Post hat ein sehr kompetentes Spezialistenteam gebildet, sodass der Wissenstransfer unter besten Voraussetzungen erfolgen kann. Das Engagement ist auf allen Ebenen spürbar.

Kritische Stimmen bemängeln, dass die Post für die Datenübertragung bei einem so heiklen Unterfangen mit einem spanischen Unternehmen zusammenarbeitet. Sehen Sie darin ein Problem?

Nein. Der Grund für diese Zusammenarbeit ist ganz einfach: Scytl verfügt über die weltweit beste E-Voting-Lösung, was die Industrialisierung, die Sicherheit und Transparenz anbelangt. Die Post installiert und betreibt die Lösung im Auftrag der Kantone in deren eigenen Datenzentren. Scytl hat zu keiner Zeit Zugang zu diesen Systemen und den Daten, die überdies keine persönlichen Informationen beinhalten. Für eine totale Transparenz können die Post, die von der Bundeskanzlei bestimmten Auditoren und die Kantone den Quellcode einsehen. In einer nächsten Phase und mit Bewilligung der Bundeskanzlei wird der Code sogar ganz öffentlich gemacht.

Welches sind die heikelsten Punkte beim E-Voting?

Am wichtigsten ist, dass das Stimmgeheimnis und die Integrität der Stimmabgabe garantiert sind. Die Lösung muss zudem Verifizierungstools enthalten, und sie muss geprüft werden können, ohne dass dadurch das Stimmgeheimnis und die sichere Stimmabgabe gefährdet werden. So muss sichergestellt werden können, dass die digitale Urne nicht manipuliert wurde, aber ohne dass der Inhalt bekannt wird. Dank der gemeinschaftlichen E-Voting-Lösung kennt nur der jeweilige Kanton die Identität der Stimmberechtigten. Die Stimmabgabe wird auf dem Computer des Stimmberechtigten verschlüsselt. Nur der Wahlauschuss kann diese Stimmen entschlüsseln. Wir verwenden Verschlüsselungstechniken der neuesten Generation, die den Stimmberechtigten eine Bestätigung liefern, dass ihre Stimmen ohne Zwischenfälle in der digitalen Urne registriert und verbucht wurden. Mit dieser Verschlüsselungstechnik kann zudem mathematisch bewiesen werden, dass das publizierte Resultat dem Inhalt der digitalen Urne entspricht, bevor sie geöffnet wurde. Dies garantiert eine unverfälschte Wahl, die sich lückenlos zurückverfolgen lässt. ■

Pakete verschwinden in den

Ist Cargo Sous Terrain die Lösung für den zunehmenden Verkehrsstrom? Eine Machbarkeitsstudie zeigt, dass bald Realität werden könnte.

Text: Sandra Gonseth / Foto: Cargo Sous Terrain



Die unbemannten, elektrisch angetriebenen Fahrzeuge sollen dereinst Briefe und Pakete hin- und hertransportieren.

Läuft alles nach Plan, wird der erste unterirdische Transporttunnel für Güter bereits 2030 seinen Betrieb aufnehmen – und zwar auf einer Teilstrecke zwischen Härkingen und Zürich. Nachher soll das Netz nach und nach ausgebaut werden (siehe Grafik). Dass dies durchaus ein realistisches Szenario ist, zeigt eine Machbarkeitsstudie der Initianten von Cargo Sous Terrain (CST), zu denen auch die Post gehört: Das System sei sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht realisierbar.

Zunahme des Güterverkehrs

Das sieht auch Stefan Luginbühl, Leiter Paket National/International bei PostLogistics, so: «Mit einem Transportsystem, das gänzlich im Untergrund verschwindet, können wir den zusätzlichen Verkehr auf der Strasse und der Schiene bewältigen.» Dass Lösungen dringend notwendig sind, um den steigenden Verkehrsstrom zu bewältigen, zeigen auch Güterverkehrsprognosen, die mit einem Zuwachs von 45 Prozent bis ins Jahr 2030 rechnen. Doch weshalb wird nicht einfach auf den Schienenverkehr gesetzt?

«Bei Cargo Sous Terrain geht es nicht um «entweder oder», sondern um «sowohl als auch», betont Stefan Luginbühl. Denn nicht nur der Güterverkehr, sondern auch der Personenverkehr wächst rasant und verlangt nach mehr Schienenzugang. Dieser Verdrängungswettbewerb werde weiter zunehmen, ist der Fachmann überzeugt.

Die Post ist dabei

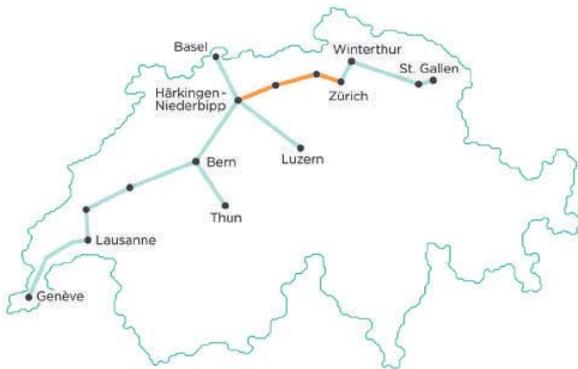
Auch die Post ist als grösste Logistikanbieterin in der Schweiz daran interessiert, gewisse Abläufe unterirdisch zu betreiben. Gerade im Paketmarkt rechnet man mit kontinuierlich steigenden Paketmengen, vor allem ausgelöst durch die rasante Zunahme im Onlinehandel. Diese steigenden Transportbedürfnisse gilt es von der Aufgabe bis zur Zustellung zu bewältigen. «Für den ersten Umsetzungsschritt von Cargo Sous Terrain könnten Briefe und Pakete zwischen den Verarbeitungszentren in Härkingen und Zürich unter der Erde transportiert werden», erklärt Stefan Luginbühl. Und dies in der gewünschten Qualität mit so tiefen Kosten wie möglich. Also keine Verteuerung des Gütertransportes?

Untergrund

ein unterirdisches Transportsystem schon

Gigantisches Projekt

Cargo Sous Terrain (CST) ist eine unterirdische Bahn für den Gütertransport mit Feinverteilung in den Städten. Durch diese Infrastruktur können Güter in einem Tunnel quer durchs Land transportiert werden. Die Post ist zusammen mit 20 anderen Schweizer Unternehmen und Institutionen Partnerin des Projekts. Sie wird durch Stefan Luginbühl, Leiter Paket National/International bei PostLogistics, vertreten.



«Die Wirtschaftlichkeit bei CST ist so berechnet, dass die Kosten auf dem heutigen Niveau bleiben», sagt Luginbühl. Denn: Cargo Sous Terrain werde nur Erfolg haben, wenn auch preislich Vorteile gegenüber der Strasse und der Schiene vorliegen. Doch ob das Projekt mit seinen dreispurigen Tunnels von sechs Metern Durchmesser tatsächlich umgesetzt wird, hängt auch davon ab, ob der Bundesrat ein entsprechendes Gesetz erlassen wird. Parallel dazu werden Investoren gesucht. Denn ohne die Finanzierung der 3,5 Milliarden Franken teuren logistischen Innovation werden die unbemannten, elektrisch angetriebenen Fahrzeuge keine Güter hin- und hertransportieren. ■

 Weitere Infos:
www.cargosousterrain.ch

TWINT gewinnt Migros

Nach Coop setzt auch der grösste Schweizer Detailhändler auf TWINT.

Text: Renate Schoch

Spätestens ab Anfang 2017 kann in sämtlichen Super- und Fachmärkten der Migros sowie in deren Gaststätten bargeldlos mit TWINT bezahlt werden. Migros und TWINT haben hierfür eine Zusammenarbeit im Mobile Payment vereinbart: Der Detailhändler integriert TWINT in die Migros-App. TWINT verdoppelt damit die Abdeckung ihres schweizweiten Netzes und ist landesweit weiterhin die einzige Anbieterin, die mit ihrer mobilen Zahlungslösung flächendeckend Akzeptanzstellen geschaffen hat. Als erstes Unternehmen aus der Migros-Gruppe schaltet der grösste Schweizer Onlinehändler Digitec Galaxus in Kürze TWINT als Zahlungsart auf. ■

Seit 150 Jahren hilft das SRK

Eine Briefmarke würdigt das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), die heute bedeutendste humanitäre Organisation der Schweiz.

Text: Sandra Gonseth

Kürzlich reiste SRK-Präsidentin Annemarie Huber-Hotz in den Libanon, um sich persönlich ein Bild von der Flüchtlingssituation zu machen. «Mich beeindruckt, in welch prekären Verhältnissen die Familien hier schon so lange leben.» Bereits seit rund einem Jahr unterstützt die Hilfsorganisation syrische Flüchtlinge sowie besonders bedürftige libanesische Familien.

Erster Hilfeinsatz 1871

Seit dem Zweiten Weltkrieg waren weltweit nie so viele Menschen auf der Flucht wie heute. Das SRK unterstützt die Flüchtlinge – sowohl in den Ursprungsländern als auch entlang der Transitrouten und in der Schweiz. Diese humanitäre Hilfe hat eine lange Tradition. So kümmerte sich das Schweizerische Rote Kreuz bereits bei seinem ersten Hilfeinsatz im Winter 1871 um die Versorgung von 85 000 Soldaten der französischen Bourbaki-Armee, die in der Schweiz interniert worden waren. Durch die beiden Weltkriege wurde die Hilfsorganisation dann in ihrer nationalen und internationalen Bedeutung gestärkt. Heute ist das SRK mit 500 000 Mitgliedern und 73 000 Freiwilligen die bedeutendste humanitäre Organisation der Schweiz. Die SRK-Sondermarke wurde vom Berner Grafikerduo Unikum gestaltet und ist seit 3. März in allen Poststellen erhältlich. ■



Wenn IT-Systeme selber denken

Intelligente Systeme können nicht nur Dokumente erfassen, sondern übernehmen selbstständig neue Aufgaben.

Text: Sandra Gonseth

Bereits heute setzt Swiss Post Solutions im Dokumentenmanagement auf teilautomatisierte Prozesse: Viele Unternehmen lassen Rechnungen oder Kundenkorrespondenz automatisch einscannen. Trotzdem gibt es noch viele repetitive Tätigkeiten, die ebenfalls automatisiert werden könnten.

Schrittweise neue Aufgaben

Genau hier setzt die intelligente Automatisierung an: «Die Stärke zeigt sich bei sich wiederholenden manuellen Prozessen wie der Datenerfassung», betont Jörg Vollmer, CEO von Swiss Post Solutions. Und so funktioniert es: Die Systeme

übernehmen schrittweise neue Aufgaben und arbeiten dabei mit höchster Genauigkeit. Sie lernen ständig dazu und verändern sich mit jedem Schritt dynamisch weiter, bis ein vollständiger Automatisierungsgrad erreicht wird. Jörg Vollmer ist überzeugt, dass das Dokumentenmanagement vor einem grossen Umbruch steht: «Unser Ziel ist, die teilautomatisierten Prozesse in Zukunft vollständig zu automatisieren.» Denn die Pilotprojekte, die momentan bei SPS laufen, zeigen schon jetzt, dass «die Kosten deutlich niedriger sind als bei herkömmlichen Lösungen». ■

Bastian Baker wieder in der Hauptrolle

Die Privatkundenkampagne der Post mit Botschafter Bastian Baker geht in eine neue Runde.

Text: Sandra Gonseth



Im Inserat der Privatkundenkampagne ist Bastian Baker dank E-Post Office, dem digitalen Briefkasten, immer erreichbar.

Mit neuen Sujets geht die Privatkundenkampagne der Post weiter, die am 7. September 2015 mit Bastian Baker als charmantem Botschafter gestartet ist. Die sieben Konzerte der Yellow Tour waren allesamt komplett ausgebucht. «Der Plan, das junge und dynamische Image von Bastian Baker zu nutzen, um die innovativen Dienstleistungen der Post bei einem breiten Publikum bekannter zu machen, ist aufgegangen», freut sich Raphaela Brühlmeier, Fachspezialistin Werbung bei der Post.

Breites Publikum erreichen

Neben den neuen TV-Spots zu den Themen WiFi im Postauto und Postagenturen waren ab Januar auch weitere Themen

wie My Post 24 und SMS-Briefmarken auf verschiedenen Kanälen präsent. So nutzt der junge Lausanner Songwriter im ersten Spot das Gratis-WiFi so intensiv, dass er darüber vergisst, bei der Endstation auszusteigen. Und auch in der Postagentur im Quartierladen fällt er auf: Sein skurriler Instrumentenwunsch wird von seiner Band nicht honoriert und das Paket gleich wieder zurückgeschickt.

Neu: Thema E-Post-Office

Ab Ende März gehts auch gleich in eine weitere Runde: Da flimmert nicht nur der TV-Spot über die Postagentur wieder über den Bildschirm, sondern auch das Thema E-Post Office wird einem breiten Publikum bekannt gemacht. ■



Sehen Sie sich die TV-Spots an:



Postauto



Postagenturen

Kurz notiert



1

1 97,8 Prozent

... der A-Post-Briefe und 98,9 Prozent der B-Post-Briefe landeten 2015 pünktlich in den Briefkästen der Kunden. Bei den Paketen kamen 97,5 Prozent aller PostPac-Priority- und 97,5 Prozent aller PostPac-Economy-Sendungen rechtzeitig an. Die Messungen erfolgten in einem wissenschaftlichen und unabhängigen Verfahren.



www.post.ch/mypost24



4

4 SUVA-Aktion Velohelm

Mitarbeitende der Post profitieren bis 31. Mai 2016 von vergünstigten Velohelmen der SUVA (solange Vorrat reicht). Die Velohelme können im Intranet oder bei der SUVA bestellt werden.



pww.post.ch/velohelme
www.sapros.ch/suva/aktion



www.postidea.ch



5

5 Wie Frauen Karriere machen

Die Post war mit dem Netzwerk MOVE Anfang März Gastgeberin einer Podiumsdiskussion zum Thema Diversity, Vereinbarkeit sowie Herausforderungen beim Aufstieg von Frauen und Männern. Vor rund 100 Teilnehmenden diskutierten Alkistis Petropaki und Petra Jantzer vom Netzwerk Advance Women mit Philip Pätzold, Leiter Personal PostMail, und Delphine Albrecht, Leiterin PostAuto-Region Bern.



pww.post.ch/move und
[Move auf PostConnect](#)

6 Service public: Wir suchen Sie!

Schreiben Sie uns: Was ist für Sie ein Beispiel für guten Service public bei der Post? Ihre Meinung veröffentlichen wir gerne in der nächsten Ausgabe.



Schreiben Sie uns ein
E-Mail an:
redaktion@post.ch

Der Frühling lädt zum Laufen ein!



Zürich Marathon, Teamrun & Cityrun

24. April 2016, Zürich

Sie nennen den Lauf durch Zürich «the fastest sightseeing tour»! Mach dir dein eigenes Bild und laufe in einer der drei Kategorien den Marathon, Teamrun oder Cityrun. Für das Tempo bist allein du verantwortlich.



20 km de Lausanne

23./24. April 2016, Lausanne

Seit 35 Jahren gibt es den mittlerweile drittgrössten Lauf der Schweiz zwischen Vidy und Lausanne. Am Samstag stehen Kurzstrecken von 2 und 4 Kilometern zur Auswahl, am Sonntag sind es 10 und 20 Kilometer Laufen und Nordic Walking. Mitarbeitende der Post starten zum Nulltarif. Viel Spass!

Weitere Veranstaltungen

Luzerner Stadtlauf

30. April 2016, Luzern

Erleben Sie die Post von morgen



Postorama 2016: Gelb bewegt – und wir bewegen Gelb! Unter diesem Motto finden die Mitarbeiteranlässe mit Konzernleiterin Susanne Ruoff und der Postführung statt. Die Teilnehmenden erfahren alles rund um die Digitalisierung.

.....
 Texte: Muriel Baeriswyl, Simone Hubacher / Illustration: Dennis Oswald, Branders



Die Welt wird immer digitaler. Diese rasante Entwicklung stellt die Unternehmen vor grosse Herausforderungen. Auch die Post befindet sich im Wandel und muss beweisen, dass sie mit innovativen Produkten und Dienstleistungen eine Brücke zwischen der physischen und der digitalen Welt schlagen kann. Dazu braucht es Mitarbeitende, die die Umsetzung der Vision der Post vorantreiben und die sich einsetzen als Botschafter für die Post von morgen. Hinzu kommt: Auch die Mitarbeitenden sind von der zunehmenden Digitalisierung betroffen und müssen sich auf Veränderungen am Arbeitsplatz einstellen.

An den Postoramas 2016 erwartet Sie ein spannendes Programm. Erleben Sie die innovativen Angebote der Post an verschiedenen Marktständen und nutzen Sie die Möglichkeit, die Produkte und Dienstleistungen auszuprobieren und sich ausgiebig über alles zu informieren. Mehr dazu ab Seite 12.

Hören Sie Geschichten von Kolleginnen und Kollegen, die am Arbeitsplatz bereits Erfahrungen mit der Digitalisierung gemacht haben, und entdecken Sie Ihre eigenen Berührungspunkte (Seite 19).

Zudem wagen wir einen Blick auf technologische Trends wie virtuelle Realität oder das Internet der Dinge (Seite 13), und Sie können diese gleich selbst testen.

Lesen Sie auf der Seite 13, wieso es Susanne Ruoff wichtig ist, die Mitarbeitenden im Rahmen des Postoramas zu treffen. Nutzen Sie die Chance: Bilden Sie sich eine Meinung und diskutieren Sie mit Susanne Ruoff und einem Mitglied der Konzernleitung. Stellen Sie ihnen Ihre ganz persönlichen Fragen und profitieren Sie zudem von den Erfahrungen und Ideen Ihrer Kolleginnen und Kollegen – und zeigen Sie uns, wie Sie Gelb bewegen! (mb) ■

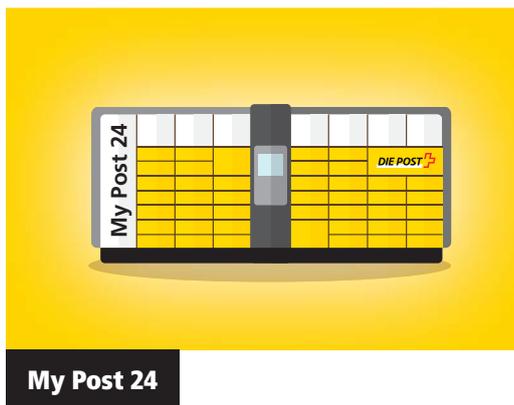


www.ich-bewege-gelb.ch

Mitarbeitende als Brückenbauer

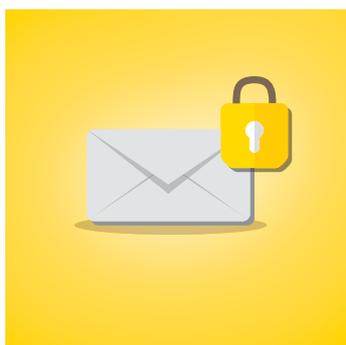
Die Post bedient die Kundinnen und Kunden nicht nur mit Briefen und Paketen, sondern bietet eine Vielzahl an Produkten und Dienstleistungen. Und jedes Jahr kommen neue dazu. Die Schnittstelle zwischen physisch und digital ist dabei enorm wichtig. Die Post kann die Brücke nur schlagen, wenn sie die Mitarbeitenden mit im Boot hat, sprich wenn die Mitarbeitenden selbst die Produkte kennen, ihren Freunden davon erzählen und so zu Multiplikatoren werden. Am diesjährigen Postorama können sich die Anwesenden einen Überblick darüber verschaffen, was die Post alles bietet, wie diese digitalen Dienstleistungen heissen und für wen sie wann nützlich sind. Der Onlinedienst «Meine Sendungen» etwa informiert automatisch über ankommende Sendungen – eingeschriebene Briefe und Pakete, – damit

der Empfang so besser gesteuert werden kann. Einen Gang zur nächsten Poststelle spart, wer sein Retourenpaket dank pick@home dem Paketboten mitgibt. Und wer keine Briefmarke zu Hause hat, den Brief aber unbedingt einwerfen will, greift auf die Dienstleistung SMS-Briefmarke zurück: Sie ist für A-Post-Briefe erhältlich und hat physisch nichts mit einer schönen Briefmarke zu tun, sondern ist ein zwölfstelliger Code, der oben rechts aufs Couvert gehört. Kaum mehr Erklärungsbedarf weist die gut etablierte Post-Card Creator App auf, mit der sich Foto-Grüsse aus der Ferne in wenigen Schritten in eine physische Postkarte umwandeln lassen. (sh) ■





TWINT



IncaMail



E-Commerce

Das starke «E» der Post

Die Post bietet verschiedenste elektronische Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen. Am Postorama können sie sich darüber einen Überblick verschaffen.

E-Health

Digitalisierte Informationsflüsse im Gesundheitswesen sind kostensparend und erhöhen die Behandlungsqualität. Vivates, die modulare E-Health-Lösung der Post, ermöglicht den elektronischen Austausch von Patientendaten zwischen Gesundheitsakteuren. Die Patienten können ihre Daten jederzeit einsehen und entscheiden selbst, wer auf welche Daten zugreifen kann. Datenschutz und Sicherheit der Zugriffsprozesse sind stets gewährleistet.

E-Voting

Der Kanton Neuenburg ist der erste Partnerkanton für die E-Voting-Plattform der Schweizerischen Post. Neuenburg arbeitet in diesem Jahr an der Einführung der E-Voting-Plattform der zweiten Generation der Post mit. Die neue Plattform soll die hohen föderalen Anforderungen erfüllen, um dereinst von allen Stimmberechtigten eingesetzt werden zu können.

E-Commerce

Die Post ist Partnerin von verschiedensten Unternehmen für die gesamte Wertschöpfungskette im E-Commerce. Als einzige Anbieterin der Schweiz verfügt sie über ein komplettes Leistungsportfolio, das sowohl Bestellung, Bezahlung, Logistik, Vermarktung wie auch Kundenbetreuung abdeckt. Die Services sind einzeln erhältlich oder auch im Baukastenprinzip kombinierbar.

TWINT

Die Zukunft des Bezahlsens ist digital: Mit TWINT, einer Tochtergesellschaft von PostFinance, wird jedes Smartphone zum Portemonnaie.

Intelligente Automation

Swiss Post Solutions testet derzeit in verschiedenen Pilotprojekten den Einsatz von «Intelligent Automation», um den gesamten Prozess der Dokumentenverarbeitung noch schneller und kostengünstiger zu machen. (sh) ■



Susanne Ruoff

Im Mittelpunkt steht der Mensch

«Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und kommen Sie an unsere Postorama-Anlässe 2016!

Letztes Jahr hatte ich an diversen Visiorama- und Team-Anlässen die Gelegenheit, mit vielen von Ihnen persönlich zu sprechen – quer durch alle Bereiche der Post. Solche Gespräche schätze ich sehr, da ich auf diesem Weg viel von den Mitarbeitenden und ihrer Sicht der Post erfahre.

Eine Rückmeldung ist mir besonders aufgefallen. Immer wieder habe ich gehört, dass die neuen Produkte und Dienstleistungen der Post zu wenig bekannt sind und selbst unsere Mitarbeitenden sie nicht alle nutzen und kennen. Die Postorama-Anlässe 2016 setzen genau da an und zeigen auf, was die Post braucht, um in Zeiten der Digitalisierung erfolgreich zu sein. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch. Denn die besten Angebote nützen nichts, wenn wir nicht auf stolze und motivierte Mitarbeitende zählen können, die täglich mit Leidenschaft für unsere Kunden im Einsatz sind.

Lassen Sie uns Chancen nutzen und Herausforderungen überwinden. Gemeinsam bewegen wir Gelb!»

Postorama 2016: jetzt physisch oder digital anmelden

Schicken Sie den Talon ausgefüllt an:
Post CH AG, Kommunikation, Raphael
Simmen (K2), Wankdorffallee 4, Post-
fach, 3030 Bern oder raphael.sim-
men@post.ch. Oder einfach den QR-
Code scannen und dem Link zur
Anmeldung folgen.

Der Anlass ist ausschliesslich für aktive
Mitarbeitende vorgesehen und gilt als
Freizeit. Die Verpflegung ist offeriert.

Die Anmeldung ist verbindlich und die
Platzzahl beschränkt.

Anmeldeschluss: jeweils zwei Wochen
vor dem Anlass am betreffenden Ort.

■ Biel/Bienne

13.04.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Sion

19.04.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Fribourg

29.06.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Riviera (TI)

04.08.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Bern

09.08.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Härkingen

17.08.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Dailens / Eclépens

01.09.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Frauenfeld

09.09.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Delémont

20.09.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Thun

01.11.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

■ Graubünden (Ort noch offen)

24.11.2016, 19.00 – 22.00 Uhr

Bestätigung und genaue Angaben
zum Veranstaltungsort folgen spätes-
tens zwei Wochen vor dem Anlass.

Name _____

Vorname _____

Personalnummer _____

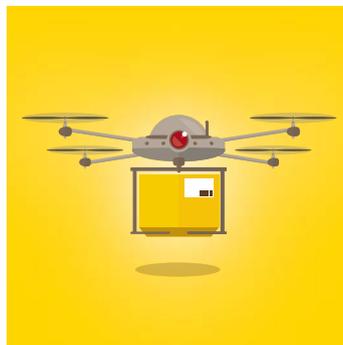
Bereich _____

Arbeitsort _____

E-Mail _____



Weitere Informationen:



Drohne



Shuttle

Blick in die Zukunft

Am Stand «Future Corner» an den Postoramas gibt es Einblicke in verschiedene innovative Projekte. «Wir wollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Post die Möglichkeit geben, neue und moderne Technologien am Postorama selbst zu erleben», sagt Janick Mischler von der Abteilung Entwicklung und Innovation. So können etwa innovative Datenbrillen wie Google Glass und Samsung-Virtual-Reality-Brillen ausprobiert werden. Diese Brillen erweitern unsere Realität um digitale Informationen. Sie werden es zukünftig ermöglichen, Prozesse in der Logistik effizienter zu gestalten, weil Informationen direkt ins Sichtfeld eingeblendet werden können. Einem Staplerfahrer könnte so direkt angezeigt werden, was wohin gefahren werden soll; ein Zusteller

könnte etwa per Sprachbefehl die Zustellung einer Sendung quittieren. Zu bewundern sein wird an den Postoramas auch eine Next-Generation-Drohne, die bis zu zehn Kilogramm über eine Distanz von 30 Kilometern transportiert und Pakete in beliebiger Grösse befördert. Erste Pilottests mit Drohen hat die Post im Juli 2015 durchgeführt. Die autonomen Shuttles, die im Dezember 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden und in diesem Jahr in der Altstadt von Sitten unterwegs sein werden, sind ebenfalls Thema am Stand «Future Corner». (sh) ■

«Der Geschäftsbericht ist ein riesiges Teamergebnis»

Wie entsteht der Geschäftsbericht? Wer stellt die komplexen Inhalte zusammen? Hier erfahren Sie die wichtigsten Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung und erhalten Einblicke in die Entstehung des Berichts.

Interview: Annick Chevillot

Der Startschuss fällt jeweils im April. Kaum ist der letztjährige Geschäftsbericht verschickt, beschäftigt sich Corinne Santschi bereits mit der neuen Ausgabe. Sie ist seit sechs Jahren für dieses strategisch wichtige Dokument verantwortlich und entsprechend versiert. Sobald das Thema steht, vergehen Monate, bis die Produktion von Bildern, Grafiken, Animationen, Inhalten, Tabellen sowie die Programmierung und die Freigabe in den Führungsgremien abgeschlossen sind. Wenn Mitte Februar die Zahlen bekannt sind, beginnt eine sehr kritische Phase. Dann sind keine Fehler mehr erlaubt, und es muss mit absoluter Diskretion und Sorgfalt gearbeitet werden.



Was sind die grössten Herausforderungen bei der Erstellung des Geschäftsberichts?

Mein oberstes Ziel ist, dass der Geschäftsbericht gerne gelesen wird. Deshalb ist es wichtig, ein gutes Hauptthema zu finden, das sich wie ein roter Faden durch den Bericht zieht. Die Leser sollen dazu animiert werden, sich möglichst lange mit dem Geschäftsbericht auseinanderzusetzen, um zu erfahren, was es alles Neues gibt bei der Post und wie fit der Konzern ist. Ebenfalls wichtig ist das Zusammenspiel mit all meinen Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen und ihren Chefs. Ich bin darauf angewiesen, pünktlich Input zu erhalten, damit korrekte Angaben drin stehen und alles rechtzeitig übersetzt, programmiert, kontrolliert, aufgeschaltet, gedruckt und versendet wird. Der Geschäftsbericht ist ein riesiges Teamergebnis, auf das wir alle stolz sein können.

Welches sind die markantesten Weiterentwicklungen in der Berichterstattung der Post?

Unser Geschäftsbericht war vor sieben Jahren einer der ersten integrierten Geschäftsberichte. Das heisst, unser Geschäftsbericht umfasst seitdem alle relevanten Teile der Berichterstattung. Dazu gehören der Jahresabschluss mit allen Finanzinformationen, die Entwicklungen bei unseren Kundenzugangspunkten, Innovationen in unseren Märkten, unsere Engagements im sozialen und ökologischen Bereich sowie unsere Rolle als attraktive Arbeitgeberin. Gleichzeitig erläutern wir im Corporate-Governance-Kapitel die Spielregeln im Bereich der Führung und veröffentlichen den Entschädigungsbericht.

Seit fünf Jahren publizieren wir einen Onlinegeschäftsbericht, der unseren Leserinnen und Lesern einen Mehrwert bietet. Nebst geschriebenen Inhalten enthält der Onlinebericht Videos, weiterführende Links oder spannende Animationen. In diesem Jahr kann man sich Geschichten über zufriedene Kunden anschauen, die neue Postdienstleistungen nutzen. Neu ist der Onlinegeschäftsbericht «responsive». Das bedeutet, die Inhalte werden auf allen Geräten – auch mobilen – optimal dargestellt.

Letztes Jahr haben wir zum ersten Mal nach den G4-Nachhaltigkeitsrichtlinien berichtet. Neu ist, dass wir uns in der Berichterstattung auf jene Themen ausrichten, die für uns und

unsere Stakeholder von entscheidender Bedeutung sind. Wir sind überzeugt, dass langfristige Rentabilität mit sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz einhergeht.

Warum ist der Geschäftsbericht für die Post wichtig?

Einerseits erfüllen wir mit dem Geschäftsbericht eine gesetzliche Pflicht, indem wir Informationen zum Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres vermitteln, andererseits ist unser Geschäftsbericht eine sehr wichtige Imagebroschüre. Mit spannenden Geschichten und viel Bildeinsatz versuchen wir, uns gegenüber der eher tristen Geschäftsberichtlandschaft abzuheben. Gemäss dem Geschäftsberichterating der Bilanz gehört unser Geschäftsbericht seit zwei Jahren zu den zwölf besten und schönsten der Schweiz. ■

Geschäftsbericht der Zukunft

Corinne Santschi ist Innovatorin des Monats März 2016. Im Videointerview erklärt sie, wie sie den Geschäftsbericht weiterentwickelt und wie der Geschäftsbericht der Zukunft aussieht.



Innovator



Zum Herunterladen

Ein Jahr Vorbereitung für ein

Kurz nachdem der Geschäftsbericht im April versendet worden ist, beginnt jeweils die Planung des kommenden

April–Mai 2015

Analyse und Debriefing

Am 17. April fand das Debriefing- und Kick-Off-Meeting mit den Bereichen statt. Diverse Optimierungsmöglichkeiten wurden diskutiert, Wünsche, Ideen und geeignete Themen wurden aufgenommen. Ausserdem wurden Usability-Tests mit unterschiedlichen Nutzern gemacht, um herauszufinden, wo der Onlinegeschäftsbericht noch verbessert werden kann. Gleichzeitig fand eine Analyse anderer Geschäftsberichte statt, um weitere Ideen zu sammeln.

Mai 2015

Konzeption

Zusammen mit PostFinance, PostAuto, Finanzen und der Agentur phorbis wurden mögliche Konzeptansätze und Layoutvarianten für den kommenden Geschäftsbericht geprüft. Am 19. Mai 2015 einigte man sich auf ein Konzept. Das Konzept der drei Berichte (Post, PostFinance und PostAuto) ist modular aufgebaut und das Design aufeinander abgestimmt.

Juni 2015

Planung

Am 2. Juni wurde das Konzept dem Leiter Kommunikation und am 22. Juni Susanne Ruoff unterbreitet. Gleichzeitig wurde zusammen mit PostFinance, PostAuto, den Finanzen, der Agentur und dem Sprachdienst die Umsetzung geplant.

2. Juli 2015

Entscheidung

Am 2. Juli fand die Sitzung des Steuerungsausschusses statt, der wichtige Entscheide zur Berichterstattung fällt. In diesem Jahr wurde z. B. entschieden, dass ein neues Kapitel namens «Kundenzugangspunkte» integriert werden soll. Ausserdem segnet dieses Gremium das visuelle Konzept ab. Zwischen Juni und August stand in Zusammenarbeit mit Finanzen die Planung und Umsetzung des Halbjahresberichts auf der Agenda.



Die neun Mitglieder der Konzernleitung

August 2015

Feinplanung, Themensammlung, Fotoshooting Verwaltungsrat

Am 20. August fand das Redaktionsmeeting mit allen Bereichen statt. Sie wurden einerseits über das geplante Konzept und dessen Neuerungen informiert, andererseits erfuhren sie die wichtigsten Termine zur Umsetzung. Am 25. August stand das Fotoshooting mit dem Verwaltungsrat an. In der darauf folgenden Woche fanden mit allen Bereichen bilaterale Gespräche statt, um geeignete Themen, Bilder und Videomaterial zu sammeln.

September 2015

Textsammlung und -erstellung

Am 9. September entstand in Zusammenarbeit mit der Agentur die Paginationsplanung. Am 15. September gab der Leiter Kommunikation die Freigabe zu den Themen, anschliessend folgten die OK der Bereiche.

Oktober–November 2015

Texterstellung und Onlinekonzept

Vom 11. September bis 10. November schrieb die Agentur die Texte oder redigierte geliefertes Material. Bis 26. November gaben alle Bereichsleiter die Inhalte ihrer Bereiche frei. Am 3. November wurde das Interview mit Susanne Ruoff geführt und das Vorwort besprochen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch gleich Fotos der Konzernleiterin gemacht. Am 19. November wurden Fotoshootings zu zwei Kundengeschichten in der Region Zürich und sechs Tage später die Geschichte «Onlineshopping» realisiert. Zusammen mit der Agentur sowie den Mitarbeitenden der Markenführung und von K-Online entstand im November das Konzept für den Onlinegeschäftsbericht. Ende November gab der Verwaltungsratspräsident sein OK zum Vorwort, zum Stand des Geschäftsberichts und zum weiteren Vorgehen.

beeindruckendes Werk

Geschäftsberichts.



Dezember 2015

Fertige deutsche Version, Layout, Fotoshooting

Am 2. Dezember fand das Fotoshooting mit der Konzernleitung statt, am Tag darauf jenes zu zwei weiteren Kundengeschichten. Im Dezember wurde der Druckauftrag ausgeschrieben. Der Konzern, Post-Finance und PostAuto kaufen das Papier jeweils gemeinsam ein und erhalten dadurch einen Mengenrabatt. Die Agentur arbeitete bis 16. Dezember am Layout. Der fertige deutsche Bericht (ohne Finanzteil) ging anschliessend bis 22. Dezember an den Leiter Kommunikation zur Freigabe. Ende Dezember wurde der Geschäftsbericht auf Deutsch lektoriert.

Januar 2016

Freigaberunden und Übersetzung

Bis 6. Januar konnten die Bereiche nochmals Feedback geben. Anschliessend erfolgten die Freigaben durch den Leiter Finanzen, die Konzernleiterin und den Ver-

waltungspräsidenten. Im Januar wurden der Geschäftsbericht und grosse Teile des Finanzberichts übersetzt. Anschliessend begann die heisse Phase in der Finanzabteilung: Die Bereiche lieferten Zahlen. Der Bereich Finanzen konsolidierte die Ergebnisse und schrieb den Finanzbericht fertig. Zusammen mit den Bereichen wurde dann der Versand geplant.

Februar 2016

Prüfung und Übersetzung des Finanzberichts, Konzernleitungs-sitzung

Die Bereiche gaben bis 3. Februar ihre Texte im Finanzbericht frei. Bis 18. Februar wurde der Finanzbericht von KPMG geprüft und gleichzeitig vom Sprachdienst übersetzt. Dann wurden alle Anträge z. H. der Konzernleitung, des Verwaltungsausschusses Audit, Risk & Compliance (ARC) und des Verwaltungsrats erstellt. Weiter wurden die Kommunikationsmassnahmen für den Geschäftsbericht im Internet und Intranet geplant und die Begleitbriefe für den Versand erstellt. Die offizielle Freigabe des Geschäftsberichts und des Finanzabschlusses erfolgte an der Konzernleitungssitzung vom 24. Februar. Die Freigabe des Finanzberichts fand an der Sitzung des Verwaltungsausschusses ARC am 25. Februar statt. Der Sprachdienst passte laufend die einzelnen Sprachversionen an.

März 2016

Produktion des Onlinegeschäftsberichts, Verwaltungsrats-sitzung, Bilanzmedienkonferenz und Druck

Vom 29. Februar bis 4. März wurde der Onlinegeschäftsbericht programmiert. Geschäfts- und Finanzbericht wurden dann noch einmal einer Schlusskontrolle unterzogen (Zahlen und Sprachen). Am 7. März erfolgte die finale Freigabe im Verwaltungsrat. Anschliessend wurden die Druckunterlagen für den Vorabdruck bereitgestellt, denn an der Bilanzmedienkonferenz müssen der Geschäfts- und der Finanzbericht in einer Vorversion auf Französisch und Deutsch frisch gedruckt abgegeben werden können. Am 10. März fand die Bilanzmedienkonferenz statt und der Onlinegeschäftsbericht wurde in vier Sprachen aufgeschaltet. Bis 16. März wird der Finanzbericht ein letztes Mal kontrolliert, bevor die Daten am 18. März in die Druckerei gehen. Am 21. März findet das Gut zum Druck in der Druckerei Ast & Fischer AG statt. Vom

22. März bis 3. April erfolgen der Druck und die Buchbindung.

April 2016

Versand

Ab 4. April 2016 kümmert sich das Team von Christian Hänni von Swiss Post Solutions um den Versand.



www.post.ch/geschaeftsbericht

Schauen Sie sich das Video mit Susanne Ruoff zu den Resultaten 2015 an.



Wichtigste Kennzahlen aus dem Geschäftsbericht

Geschäftsentwicklung

Die Post erzielte im Jahr 2015 einen Konzerngewinn von 645 Millionen Franken (Vorjahr: 638 Millionen). Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt 823 Millionen Franken (Vorjahr: 803 Millionen). Die leichte Zunahme ist hauptsächlich auf Veränderungen von Buchwerten im Finanzdienstleistungsmarkt zurückzuführen. Das wirtschaftliche Umfeld und die fortwährende Tiefzinssituation bleiben herausfordernd.



Geschäftsentwicklung in den vier Märkten

Die Geschäfte in den vier Märkten entwickelten sich unterschiedlich. Der Betriebsertrag entwickelte sich in drei von vier Märkten stagnierend bis rückläufig.

Kommunikationsmarkt			
PostMail	Betriebsertrag ¹	Mio. CHF	2820
	Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	358 ²
Swiss Post Solutions	Betriebsertrag ¹	Mio. CHF	609
	Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	15 ²
Poststellen und Verkauf	Betriebsertrag ¹	Mio. CHF	1601
	Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	-110 ²
Logistikmarkt			
PostLogistics	Betriebsertrag ¹	Mio. CHF	1552
	Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	145 ²

Finanzdienstleistungsmarkt			
PostFinance ³	Betriebsertrag ¹	Mio. CHF ⁴	2143
	Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	459 ²
	Kundenkonten	Mio. Anzahl	4,84

Personenverkehrsmarkt			
PostAuto ⁵	Betriebsertrag ¹	Mio. CHF ⁴	849
	Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	29 ²
	Jahresleistung Inland	Mio. km	142
	Fahrzeuge	Anzahl	2238

¹ Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis (EBIT) auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

² Normalisierter Wert

³ Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und IFRS bestehen Abweichungen.

⁴ Der Wert wurde angepasst (siehe Finanzbericht 2015, Erläuterung 2 zum Jahresabschluss Konzern, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

⁵ Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmungen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

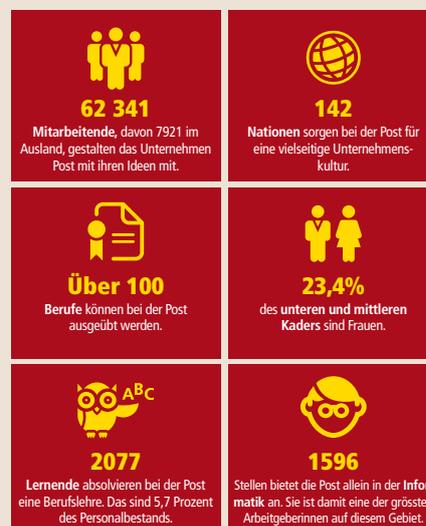
Kundenzugangspunkte

Die Post will näher zu ihren Kundinnen und Kunden, mit traditionellen und neuen Dienstleistungen.



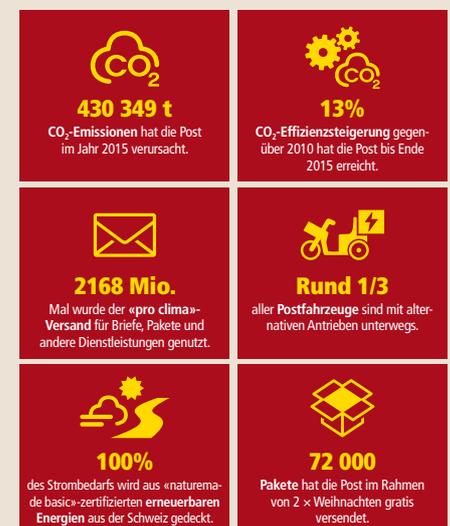
Mitarbeitende

Rund 62 300 Mitarbeitende aus 142 Nationen in über 100 Berufen halten die Post auf Erfolgskurs.



Nachhaltigkeit und Engagement

Die Post will ihre CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent steigern.



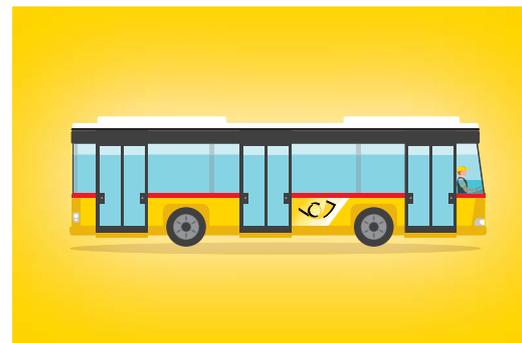
Wir sind alle Botschafter der Post

Wie sieht mein Arbeitsplatz in ein paar Jahren aus? Was bedeutet Digitalisierung für mich? Diese Gedanken macht sich jeder Mitarbeitende der Post ab und zu – ganz egal, ob er im Paketzentrum, in der Zustellung, im Office, in einer Poststelle oder woanders bei der Post arbeitet. Veränderungen werden immer Teil unseres Lebens sein. Und berufliche Veränderungen, bedingt durch die sich stets verändernde Gesellschaft und die zunehmende Digitalisierung, bringen nebst Vorfreude und Neugierde auch Unsicherheiten oder gar Ängste mit sich. Genau hier setzt die Story-Box an: Sie zeigt, wie Postmitarbeitende Gelb bewegen; wie viel Freude dies auch in der Zeit des neuen Scanners, digitalisierter Verarbeitung von Briefen und Paketen, Post-Connect, Work Smart und Social Media macht. Denn nur der Mensch haucht der Post Leben ein und gibt ihr ein Gesicht. Das macht uns zu Botschafterinnen und Botschaf-

tern der Post. Und jede und jeder hat dazu eine eigene Geschichte. Diese «gelben Geschichten» und ihre Protagonisten aus der Employer-Branding-Kampagne ich-bewegegelb.ch stehen am Postorama im Zentrum. An jedem Event wird daher ein Protagonist dabei sein und die Mitarbeitenden dazu auffordern, ihre eigene gelbe Geschichte zu erzählen. Wer will, kann so direkt am Postorama zum Botschafter der Post werden. (sh) ■



Zusteller/in



PostAuto-Fahrer/in

Der Kunde von morgen: eine Vision

Bestehende Techniken intelligent verbinden



Hansruedi Köng
Leiter PostFinance

«Der Zahlungsverkehr ist im Umbruch. Unser Bankgeschäft steht voll in der Digitalisierung. Die Kunden unserer Geschäftskunden digitalisieren ihre Geschäftsmodelle. Dies zwingt unsere Geschäftskunden, sich zu verändern. Und dies wiederum verändert PostFinance. Denn wir wollen unseren Geschäftskunden Finanzdienstleistungen anbieten, die es ihnen erlauben, ihre Kunden zufriedenzustellen – mehr noch: deren Erwartungen zu übertreffen.

Der Zahlungsverkehr wird standardisiert

Ab 2018 werden in der Schweiz die Zahlungsformate vereinheitlicht. Sie entsprechen neu dem ISO-Standard 20022, der bald in ganz Europa Standard sein wird. PostFinance führt gegenwärtig die neuen Zahlungsformate ein. Dadurch wer-

nehmen. Die Einkaufsgemeinschaften verschaffen den Energieunternehmen mehr Marktmacht und dadurch bessere Bedingungen im Einkauf. ELS vertreibt über 200 000 Produkte – sämtliche Materialien und Ersatzteile für den Bau und die Wartung von Energie-, Wasser-, Gas- und Kommunikationsnetzen. Um ihr Geschäft abzuwickeln, benötigt ELS eine Bestell- und Zahlungsplattform sowie Know-how in der Logistik.

Hand in Hand

Die Schweizerische Post bietet ELS eine massgeschneiderte Lösung aus einer Hand, wie es kein anderes Unternehmen in der Schweiz kann: PostLogistics betreibt den Onlineshop, bestellt und liefert die Waren aus und kümmert sich um die Retouren. PostFinance stellt die Zahlungsplattform, wickelt die Kreditoren- und Debitorenprozesse ab und finanziert die Waren. Sie ist direkt mit dem Planungssystem von ELS verbunden.

«Die Schweizerische Post bietet ELS eine massgeschneiderte Lösung aus einer Hand.»

den Finanzprodukte austauschbarer: Für unsere Geschäftskunden wird es einfacher, zu einer anderen Bank zu wechseln. Damit PostFinance eine attraktive Partnerin für Unternehmen bleibt, bieten wir intelligente Gesamtlösungen an – bei Bedarf auch massgeschneiderte. Dabei arbeitet PostFinance oft mit anderen Konzerngesellschaften zusammen. Wie beim Kunden Energie Logistik Schweiz (ELS) AG.

Paradebeispiel ELS

ELS ist die Onlineplattform verschiedener Einkaufsgemeinschaften kleiner und mittlerer Energieversorgungsunter-

Warum ist ELS für PostFinance ein Kunde der Zukunft?

ELS verbindet die digitale und physische Welt, um ihren Kunden einen Mehrwert zu bieten. Gemeinsam mit ELS und PostLogistics verbindet PostFinance bestehende Techniken intelligent zu einer neuen Lösung. Indem PostFinance die Möglichkeit schafft, Waren von Kunden auf ihrer Bilanz zu führen, kann sich ELS auf ihre Kernkompetenzen Einkauf, Prozesse, Kundenbetreuung und Akquisition konzentrieren. Als unentbehrliche Partnerin verankert sich PostFinance in der Wertschöpfungskette der Kunden.» ■

Interessiert Sie dieses Thema? Stellen Sie Fragen direkt am 22. März oder im Voraus an folgende Adresse:
redaktion@post.ch



Der Live-Chat mit Hansruedi Köng findet am 22. März 2016 um 15.15 Uhr statt:
pwww.post.ch/livetalk

Philippe Lorenz*COO und Mitgründer der Energie Logistik Schweiz (ELS) AG*

«DIE POST IST EINE
BEGEISTERUNGSFÄHIGE
UND PROFESSIONELLE
PARTNERIN.»

© Alessandra Leimer

*Energie Logistik Schweiz (ELS) AG ist seit Juni 2015 Kundin der Post.
Seit Januar 2016 ist die Plattform e-logistik.ch operativ.*

Ich mag die Post, weil:

«Sie eine vielseitige Partnerin ist. Mit ihr konnten wir ein Produktionstool (ELS-Shop) entwickeln, Logistikkösungen finden und unsere Liquidität verwalten. Die Post hat uns in der Anfangsphase unseres Start-ups unterstützt und wird uns auch in der Wachstumsphase begleiten.»

Ihr Verbesserungspotenzial:

«Die historisch gewachsenen Strukturen der Post und gewisse interne Prozesse führen zu teilweise langwierigen und komplizierten Abläufen, die mit den schnellen Reaktionszeiten und der Flexibilität, die für ein Start-up zentral sind, im Widerspruch stehen. Um diesem Nachteil zu begegnen, könnte die Post eine Einheit schaffen, die auf Innovationssupport spezialisiert ist und die mehr Entscheidungsfreiheit sowie höhere Kompetenzen beim Risikomanagement hat.»

«Phishing ist in der Öffentlichkeit

Sie werden immer raffinierter und damit immer gefährlicher: Jean-Luc Nottaris, Leiter ICT-Risikomanagement &

Interview: Lea Freiburghaus / Foto: Yoshiko Kusano / Illustration: Dennis Oswald, Branders

Reaktionen

Markus Herren, F

Wenn Sie mal unsicher sind, dürfen Sie sich gerne an den Beauftragten für Informationssicherheit (CISO) Ihres Bereiches wenden (<http://pww.post.ch/cmsservices/file/id/60238/d>). Bei Bedarf können wir für Ihr Team einen kleinen Infoworkshop mit Video zu Phishing und anderen Sicherheitsthemen durchführen, z. B. eine Stunde über Mittag. Motto: «Lass dich nicht ködern».

Roman Derungs, P

Ich bin nicht Opfer geworden, habe aber wie viele schon solche Meldungen im Posteingang gefunden. Die erste Phishing-Awareness-Aktion hat mich getroffen (Schande über mich) – aber dort ist ja nichts passiert! Ich bin immer wieder erstaunt, welche Kundenbeziehungen ich da haben sollte: Eine Kreditkarte von Crédit Lyonnais oder Ähnliches ... Heikel wird es dann, wenn tatsächliche Partner gefälscht werden – hier gilt es aufmerksam zu werden. Da diese heiklen Geschäfte (E-Banking) ja hauptsächlich im privaten Bereich geschehen, kann ich mit geschicktem Verhalten auch daheim den Schaden abwenden.

Barbara Ruth Schatzmann, P

Ich habe schon Phishing-Mails erhalten, sie aber immer gelöscht. Ab und zu bekomme ich auch Mails mit der Info, dass meine Kreditkartendaten bei UBS gelöscht werden, wenn ich nicht sofort auf den Link klicke o. Ä. Dasselbe geschieht bei anderen Kreditkarten von anderen Banken. Mir war nicht bewusst, dass ich so viele Kreditkarten habe. Ich bin froh, dass wir regelmässig Phishing-Awareness-Aktionen haben. Es hilft mir, wachsam zu bleiben.

Reto Bleisch, PV

Da ich E-Mails von unbekannter Herkunft sofort lösche, weiss ich nicht, ob einmal eine Phishing-Attacke dabei war.

Mehr Reaktionen online:
pww.post.ch/personalzeitung > Archiv

Ergebnisse der Februar-Umfrage

Wurden Sie geschäftlich schon Opfer einer Phishing-Attacke?



81%
Nein

7%
Weiss nicht

12%
Ja

keit ein Thema geworden»

Informationssicherheit, erklärt, wie sich die Post gegen Phishing-Angriffe schützt.



Jean-Luc Nottaris, Leiter ICT-Risikomanagement & Informationssicherheit

80 Prozent der Mitarbeitenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, wurden noch nie Opfer einer Phishing-Attacke. Überrascht Sie das Ergebnis?

Nein, denn wir haben nach Phishing-Attacken bei der Arbeit gefragt. Hätten wir die Frage generell formuliert, wären weit mehr Mitarbeitende betroffen gewesen.

Was versteht man unter einer Phishing-Attacke? Oder anders gefragt: Wann wird man Opfer?

Unter Phishing versteht man Versuche, über gefälschte Websites, E-Mails oder SMS an Daten eines Internetbenutzers zu gelangen und damit Identitätsdiebstahl zu begehen. Dabei wird die Gutgläubigkeit und Hilfsbereitschaft der Empfänger ausgenutzt. Zum Opfer wird man streng genommen erst dann, wenn man hereingefallen ist und Daten von sich preisgegeben hat.

Ist jede Phishing-Attacke auch gleich geschäftsschädigend?

Das Ziel jeder Phishing-Attacke ist ein wirtschaftlicher Nutzen. Das heisst, der Angreifer will damit Geld verdienen.

«Zum Opfer wird man, wenn man Daten von sich preisgegeben hat.»

Wer steckt hinter den Phishing-Attacken?

Die organisierte Kriminalität, die meist aus dem Ausland operiert und in der Schweiz nur über Mittelsmänner verfügt. In seltenen Fällen sind es auch staatliche Organisationen wie Geheimdienste, die Phishing-Mails als Werkzeug einsetzen.

Gibt es noch andere Phishing-Attacken ausser per E-Mail?

Ja, solche Attacken können auch via Telefon erfolgen, zum Beispiel getarnt als Anrufe von angeblichen Microsoft-Mitarbeitenden. Oder eine Kombination aus E-Mail und vorgängigem Telefonanruf, um so die Quote derer, die auf den Link klicken, zu erhöhen. Und es gibt sogar Phishing-Angriffe per Brief.

Stichwort «CEO Fraud», also E-Mails im Namen von Konzernleitungsmitgliedern: Ist das ein Thema bei der Post?

Ja, wir konnten solche E-Mails bereits mehrmals abfangen. Zurzeit sind sie noch einfach zu erkennen.

Was sind die neusten Trends in Sachen Phishing?

Einerseits Massenmails, die für die Urheber offensichtlich rentabel sind. Denn es reicht schon, wenn nur ein paar wenige darauf hereingefallen. Andererseits werden gezielte Phishing-Mails verschickt, die so gut formuliert und gestaltet sind, dass sie kaum verräterische Merkmale aufweisen. Vor allem letztere können für die Post gefährlich werden.

Die Post führt regelmässig Sensibilisierungsaktionen zum Thema Phishing durch. Wie beurteilen Sie die Wirkung dieser Aktionen?

Sie ist schwierig zu messen, weil die Klickrate bei Phishing-Aktionen von sehr vielen Faktoren abhängig ist. Dass im Vergleich zur letzten Phishing-Aktion dieses

Jahr nur noch halb so viele Mitarbeitende hereingefallen sind, liegt bestimmt auch daran, dass nicht nur die Post, sondern auch Banken, Onlinehändler und weitere Organisationen im privaten Umfeld vor Phishing warnen. Phishing ist in der Öffentlichkeit ein Thema geworden. Das hilft uns.

Was tut die Post sonst noch, um sich zu schützen?

Technisch gesehen gibt es drei Stellen, an denen die Post aktiv werden kann. Erstens am Übergang vom Postnetz zum Internet, wo Phishing-Mails blockiert und unliebsame Websites gesperrt werden. Zweitens am PC: Dort sorgen Virenschutzsoftware, Personal Firewall und weitere Sicherheitsprogramme dafür, dass der Computer sauber bleibt. Und drittens im Internet, wo IT Post aufgrund von Hinweisen die zuständigen Internet-Dienstleister auffordert, die jeweiligen Phishing-Sites vom Netz zu nehmen.

Was sollten Postmitarbeitende tun, wenn sie eine Phishing-Mail bekommen?

Sie sollen sie sofort löschen. Falls sie sich versichern möchten, ob es sich tatsächlich um einen Phishing-Angriff handelt, können sie sich an das User Help Desk (UHD) wenden. ■



www.melani.admin.ch

www.postfinanz.ch/sicherheit

Frage des Monats

Leiden Sie unter Frühjahrsmüdigkeit?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post» (K14), Wankdorffallee 4, 3030 Bern

Die Post in Downtown L.A.

Lisa Clark arbeitet seit neun Jahren für Swiss Post Solutions (SPS) in Los Angeles. Die Leiterin Kundenbeziehungen hat einen prestigeträchtigen Preis erhalten. Porträt einer quirligen Mitdreissigerin.

Text: Annick Chevillat / Fotos: Keystone, Bob Riha Jr.



Steckbrief

Lisa Clark (33)

Verheiratet, Mutter des am 23. Dezember 2014

geborenen Dylan

Aufgewachsen in Baltimore, wohnhaft in Los Angeles

Arbeitet seit neun Jahren bei Swiss Post Solutions

Ausgezeichnet mit der Stevie Award Distinction 2015

«Ich bin ein ungewöhnlicher Fall!», lacht Lisa Clark fröhlich und ohne jede Arroganz. Was macht sie so aussergewöhnlich? Ihre Stelle als «Client Director» in Südkalifornien. Sie ist die einzige Mitarbeiterin von SPS mit diesem Profil, während sich insgesamt vier Personen um den Markt der amerikanischen Westküste kümmern, zwei im operativen Geschäft und zwei im Verkauf. Dass dieser riesige Markt von einem so kleinen Team bearbeitet wird, hat natürlich seinen Grund: «Ich arbeite in einem Schwellenmarkt.» Will heissen, in einem Markt mit enormem Entwicklungspotenzial.

Lisa Clarks Werdegang ist ebenfalls ungewöhnlich. Sie stammt aus Baltimore, Maryland, und hat in Nordkalifornien studiert. Nach dem Hochschulabschluss erhielt die junge Account Managerin 2006 ihre erste Stelle bei der Post. Sie arbeitete bei SPS in New York, wurde dreimal befördert und 2012 nach Los Angeles versetzt, um sich um die Expansion an der Westküste zu kümmern. Heute hat sie eine Kaderposition inne.

Begabte Dirigentin

Ihre Arbeit besteht darin, neue Kunden zu finden, die bestimmte Tätigkeiten auslagern wollen (Mailings, Büroarbeiten, IT-Helpdesk, Kundendienst, Hauswartsdienst, Hospitality, Rezeptions- und Konferenzdienste usw.). Lisa Clarks Ziel ist es, ihnen innovative, moderne und massgeschneiderte Lösungen anzubieten, ihre Entwicklung im Auge zu behalten und sie vor allem zu treuen Kunden zu machen. Ihre vielen Aufgaben meistert sie wie eine begabte und souveräne Dirigentin. «Ich liebe meine Arbeit! Und ich lebe sehr gern in Los Angeles. Die Zusammenarbeit mit Dan Cole, dem regionalen Vizepräsidenten, ist ausgezeichnet. Unsere Büros sind zwar winzig, aber dafür gut gelegen: in Downtown, einem sehr lebendigen Quartier.»

Was Lisa Clark nur nebenbei erwähnt, weil es für sie völlig normal ist, sind die zwei Stunden Arbeitsweg pro Tag. «Und das auch nur, wenn es keine Staus gibt. Weil ich im Auto arbeiten, das heisst vor allem telefonieren kann, geht es.»

Seit Lisa Clark Mutter des kleinen Dylan ist, schenkt sie der Work-Life-Balance viel mehr Beachtung. «In New York arbeitete ich oft 60 bis 80 Stunden pro Woche. Inzwischen versuche ich, es nicht mehr als 50 werden zu lassen.»

Für ihren Einsatz belohnt

Lisa Clark liebt Herausforderungen und ist begeistert von ihrer Arbeit, «aber auch von meiner Arbeitgeberin! Ich liebe die Post und werde noch lange bei SPS bleiben.» Sie hat an verschiedenen Programmen und Kursen teilgenommen und war auch die erste Mitarbeiterin von SPS Nordamerika, die das Talent Opportunity Programme (TOP) absolvierte. Im Rahmen dieser anspruchsvollen Weiterbildung besuchte sie auch die Schweiz. «Bern und die schönen Landschaften haben mir besonders gut gefallen. Meine schönste Erinnerung ist aber die Fahrt auf die Rigi und das Bad im heissen Thermalwasser bei Schneefall. Beeindruckt hat mich auch: die Work-Life-Balance. In den USA geht die oft unter.»

Lisa Clarks Einsatz wurde letzten November mit dem «Bronze Women in Business Stevie Award for Employee of the Year – Business – Advertising, Marketing, Public Relations and Business Services» belohnt. Ihr Dossier wurde aus 1400 aus 24 verschiedenen Ländern ausgewählt. «Das ist eine Ehre und eine schöne Anerkennung für mich. Aber nicht nur für mich, ich hoffe, dass die Auszeichnung auch andere Frauen inspiriert.» ■

Die Stevie Awards

Die Stevie Awards (International Business Awards) sind ein Wettbewerb, bei dem die besten unternehmerischen Leistungen ausgezeichnet werden. Die Preise werden seit 2002 jährlich in etwa 100 Kategorien verliehen. Rund 30 Prozent der Bewerber werden ausgezeichnet.



www.stevieawards.com

*«Ich liebe meine
Arbeit! Und ich
lebe sehr gern
in Los Angeles.»*



Privatkunden holen ihre Briefe und Pakete ab.



Nebst der Post sind Coop, McDonalds und viele weitere bereits eingezogen.



Ab Mittag ist die Mehrzahl der 18 Schalter besetzt.



Die Infrastruktur ist neu, die Waren stammen

Alles unter einem Dach

18 Schalter, PostShop, Philatelie, Geschäftskundenschalter, Postfachanlage, My Post 24-Automat, PostFinance und Postomaten – die Post im neuen PostParc verdient das Prädikat «grösste Poststelle der Schweiz». Ein Augenschein vor Ort.

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Béatrice Devènes

Es riecht neu, und genauso sieht es aus. Einige Kunden warten, bis ihre Nummer blinkt. «Seit der Eröffnung am 22. Februar zählen wir über 3000 Kundinnen und Kunden täglich», meint Daniele Evangelisti, Leiter der Poststelle im PostParc stolz. Er ist zufrieden mit der Kundenfrequenz der ersten Tage und zuversichtlich, dass es täglich mehr werden.

Für Berner und Pendler

Rund 300 000 Pendler passieren täglich den Bahnhof Bern. Für sie, aber auch für Bernerin-

nen und Berner ist die Poststelle an der Bogen-schützenstrasse 9B ideal gelegen. Sie vereint das Provisorium an der Effingerstrasse und die Poststelle Bärenplatz. Kunden wie Mitarbeitende müssten sich an die neue Situation gewöhnen, meint Daniele Evangelisti. «Während sich die 30 Mitarbeitenden des Provisoriums auf die Rückkehr an den alten Standort gefreut haben, gab es bei jenen des Bärenplatzes Vorbehalte.» Dies sei vor allem auf die ausgedehnten Öffnungszeiten bis 21 Uhr an Werktagen und die Arbeitseinsätze an Sonntagen

zurückzuführen. «Um unsere Mitarbeitenden an Bord zu holen, haben wir Prozesse und Arbeitspläne im Vorfeld gemeinsam erarbeitet», erzählt Daniele Evangelisti. Damit sich die Teams besser kennenlernen konnten, fand seit Februar 2015 ein reger Austausch statt, und die letzten drei Semestermeetings bestritten die 80 PV-Mitarbeitenden zusammen.

Hinter den Kulissen

Die Massnahmen zeigen Wirkung, und die Teams arbeiten bei teils langen Arbeitstagen



Mit 150 Fächern gehört der My Post 24-Automat zu den grössten im Land.



Im ersten Obergeschoss der PostFinance-Filiale befinden sich die Beratungsräume.



Endlich in den eigenen Räumlichkeiten: der Empfang der neuen PostFinance-Filiale im PostParc in Bern.

noch aus den Poststellen Bern 1 und 7.

und mit vollem Einsatz hinter den Schaltern Hand in Hand. Es stehen Kisten herum, die ausgepackt werden müssen, und Rollboxen mit Waren, die in den Regalen keinen Platz mehr gefunden haben. Der Umzug (siehe letzte Ausgabe der Personalzeitung) ist noch präsent und wirkt nach: «In der Woche vor der Eröffnung bin ich nachts zwei, drei Mal erwacht und habe mir Checklisten geschrieben mit Dingen, die noch erledigt werden müssen», sagt Daniele Evangelisti und schmunzelt. «Ja, wir haben sehr gelbes Blut», kommentiert Anna Mägert, Leiterin Betrieb, das Engagement aller Beteiligten, und Leiter Betrieb Martin Messerli nickt zustimmend.

An Routine gewinnen

Auch ein Stockwerk tiefer ist der Umzug noch zu spüren. In der Fachanlage ist das grosse Kundenaufkommen zwischen 6 und 9 Uhr, jetzt um 10 Uhr herrscht gespenstische Ruhe. Doch hinter den 1446 Postfächern herrscht seit 3 Uhr

reges Treiben. Bis 7.30 Uhr müssen die 20 Post-Mail-Mitarbeitenden alle A-Post-Briefe eingefächert haben, danach wird die B-Post verarbeitet. «Weil noch alles neu ist und wir deshalb für alles länger brauchen, bekommen wir momentan Support durch unsere Kollegen aus der Zustellung der Briefzustellregion Bern», erklärt Hans Baumann, Teamleader. Über ein Jahr lang hat er sich mit Hans Peter Mathys und dem Umsetzungsteam auf die Zusammenlegung der beiden Postfachanlagen von Bern 1 und 7 vorbereitet. Alte Strukturen wurden systematisch aufgebrochen und neue Prozesse definiert: So werden beispielsweise nicht abgeholte Pakete in den My Post 24-Automaten beim Eingang zur Poststelle verschoben, wo Postfachkunden sie später selbstständig abholen können. «Bis Routine einkehrt, wird es noch eine Weile dauern», meint Hans Baumann.

Endlich angekommen

«Ig bi der Ädu», stellt sich der Kundenzonenlei-

ter der neuen PostFinance-Filiale vor. Obwohl im gleichen Haus, scheint bei PostFinance vieles leichter zu gehen. «Wir haben uns alle sehr auf den Umzug von der Belpstrasse in unsere eigene Filiale gefreut», erklärt Adrian Merz. «Viele von uns haben die letzten Monate in einem Provisorium gearbeitet, jetzt kehrt endlich Ruhe ein.» Klar waren der Umzug und die Zeit davor, in der die Abläufe neu definiert werden mussten, für den Filialleiter Juan Gutiérrez und sein 16-köpfiges Team anstrengend, aber das scheint schon vergessen. Und das Allerwichtigste: Der Output stimmt. «Obwohl wir es nicht schwarz auf weiss haben, sind wir mit dem Kundenaufkommen zufrieden», so Adrian Merz. Ankommen, ausprobieren und korrigieren: Das ist für die kommenden Monate nicht nur das Motto von Adrian Merz, sondern auch jenes von Poststellenleiter Daniele Evangelisti und Teamleader Hans Baumann. ■

Promis über die Post**André Hefti**

Direktor Internationaler Autosalon Genf

Illustration:
Jennifer Santschy

Er bezeichnet sich als Post-Fan.

Finden Sie, dass die Post ein innovatives Unternehmen ist?

Auch die Post ist in der digitalen Welt angekommen. Mit neuen und innovativen Produkten ist sie auf Augenhöhe mit ihren Mitbewerbern. Ich bin ein Post-Fan.

Nutzen Sie die neuen Dienstleistungen der Post?

Ja, ich logge mich zum Beispiel mit dem Mobiltelefon ins E-Finance von PostFinance ein.

Haben Sie das WiFi im Postauto bereits getestet?

Bisher hatte ich noch keine Gelegenheit dazu. In meiner Wohngegend ist das Postauto selten anzutreffen.

Und TWINT, die Bezahlmöglichkeit per Mobiltelefon?

Ich habe die TWINT-App geladen, aber noch nicht genutzt. TWINT ist ein cooles Produkt.

Verschicken Sie noch Postkarten?

Ich verschicke nur noch digitale Postkarten. Ein Kollege hat mich kürzlich auf die Postcard Creator App aufmerksam gemacht. Ich werde sie bald testen.

Der E-Commerce boomt. Bestellen Sie selbst auch online?

Ja, vor allem Elektronikartikel. Ich habe auch schon Produkte bestellt, die nur online erhältlich sind.

Wie oft nutzen Sie Zugangspunkte der Post?

Jede Woche ein- bis zweimal. ■

Inserat

Dr.Oetker

20% Rabatt
auf das ganze Sortiment
Code: PTX216MZ
Gültig vom 14.03.16 bis 30.04.16

www.oetker-shop.ch

Dr.Oetker
Dekorblumen
Fleurs décoratives
AUS ESSLINIER / EN PAPIER AZYME

Dr.Oetker
Basismischung für
Mélange de base pour
Cupcakes
NATURE

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorffallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
www.post.ch/online-zeitung

Redaktion

Annick Chevillot (Chefredaktorin),
Muriel Baeriswyl, Lea Freiburghaus,
Sandra Gonseth, Stefania Grasso,
Simone Hubacher, Claudia Iraoui,
Catherine Riva, Sara Baraldi

Mitwirkende

Annette Boutellier, Dominic Büttner,
Cargo Sous Terrain, Béatrice Devènes,
Keystone, Yoshiko Kusano, Rob Riha Jr.,
Jennifer Santschy, Renate Schoch,
François Wavre

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Marc Wetli

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/
Persönliche Daten), beim zuständigen
Servicecenter Personal (gemäss Lohnab-
rechnung) oder unter scp@post.ch

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Viktoriastrasse 72, Postfach
3000 Bern 22

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

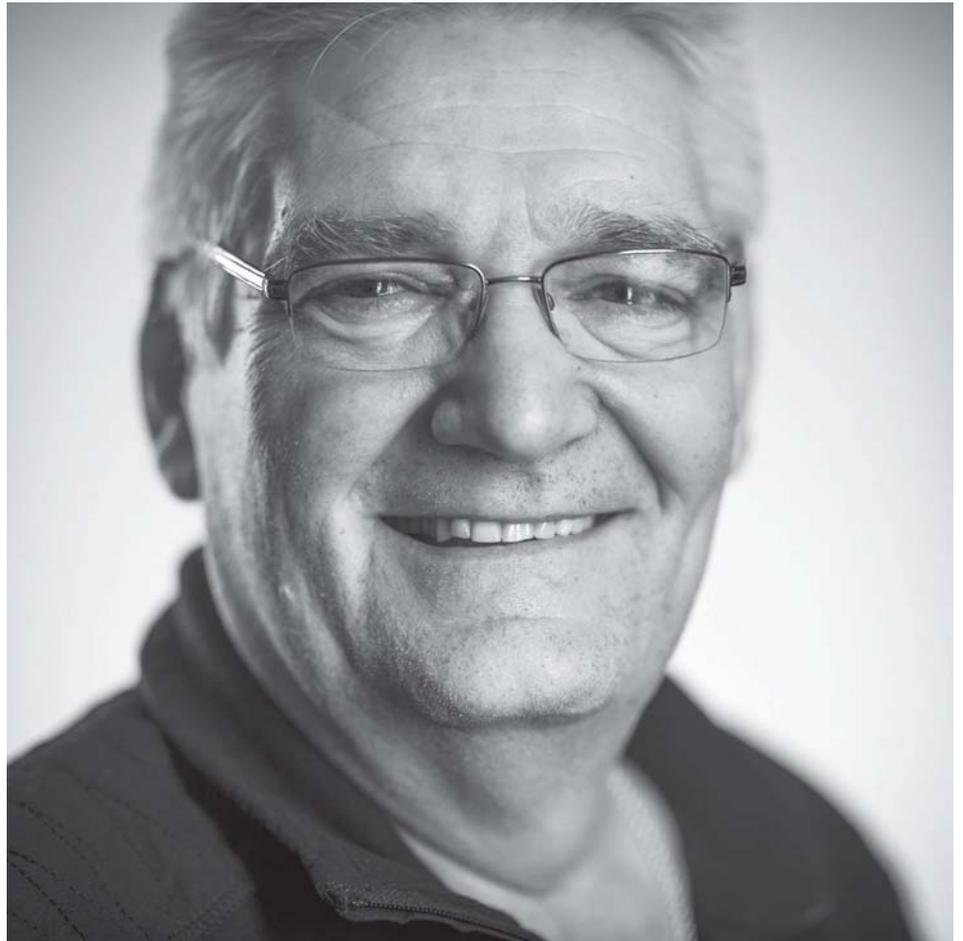
Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch

Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30

Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch

**«Die Post ist ein grossartiges Unternehmen»**

Der Bieler Patrick Pedevilla ist 61 Jahre alt und arbeitet seit 45 Jahren bei der Post, heute als Logistiker im Briefzentrum Eclépens.

Interview: Annick Chevillot / Foto: François Wavre

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag bei der Post?

Ja, das war 1971. Damals verwendeten mehrere Kollegen viel Zeit darauf, uns zu schulen, sie nahmen uns regelrecht unter ihre Fittiche, ein bisschen wie in einer Familie. Heute ist aufgrund der Automatisierung von dieser Wärme weniger zu spüren.

Wie viele Funktionen haben Sie während Ihrer Laufbahn bei der Post ausgeübt?

Mehrere. Zuerst machte ich die Lehre, danach war ich Schlepperfourgon (Schlepperführer), dann bei der Bahnpost (Beförderung der Post mit Bahnwagen), später Büroleiter im BZ Biel (mit mehreren Aufgaben). Seit der Schliessung des Briefzentrums aufgrund von REMA 2008 bin ich Logistiker im Briefzentrum Eclépens.

Welches ist die prägendste Erinnerung an Ihr Berufsleben?

Die Schaffung der verschiedenen Einheiten im Rahmen von «Change Poste» hat zerstückelt, was vorher eine echte und einzigartige Einheit war: die Post. Das ist zumindest meine Meinung.

Und die pikanteste Anekdote?

Da gibt es mehrere, es ist schwierig, eine herauszupicken. Aber ich erinnere mich an den Kollegen bei der Bahnpost, der einschief und erst in Neuenburg statt in Biel wieder aufwachte. Er kam an diesem Abend nicht mehr heim.

Was verbindet Sie mit der Post?

Im Moment meine Arbeit.

Hatten Sie nie Lust, den Arbeitgeber zu wechseln?

Doch, sicher! Am Anfang hatte ich Mühe mit den unregelmässigen Arbeitszeiten, aber man gewöhnt sich daran. Und wieso etwas ändern? Wie es das Sprichwort sagt: Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.

Wie sehen Sie die Post heute?

Obwohl sich ihre ursprüngliche Aufgabe, nämlich die Post zuzustellen, seit ihrer Schaffung kaum verändert hat, musste sie sich automatisieren und modernisieren. Bei dieser Entwicklung ist der menschliche Aspekt zum Teil verloren gegangen. Trotzdem bleibt die Post ein grossartiges Unternehmen. ■



RECYCLED

Papier aus
Recyclingmaterial

FSC® C005019

Treue zur Post**45 Jahre****PostMail**

Baume Jean-Marc, Le Noirmont
 Bögli Claude, Moutier
 Boillat François, Colombier NE
 Chevalier Gérard, Neuchâtel
 Etique Michel, Porrentruy
 Froidevaux Jean-Marie, Le Noirmont
 Gigandet Patrice, Delémont
 Guillaume James, Marin-Epagnier
 Gwerder Felix, Fällanden
 Herren Jean-Marc, Biel/Bienne
 Houlmann Philippe,
 La Chaux-de-Fonds
 Kottelat Michel, Delémont
 Lachat Alain, Moutier
 Magnin Alain, Lausanne
 Maillard André, Vevey
 Meier Walter, Aadorf
 Metthez Jean-Claude, Biel/Bienne
 Mettler Alfred, Zürich-Mülligen
 Michel Jean-Pierre, Biel/Bienne
 Neuschwander Nelly, Lausanne
 Nicolier François, Lausanne
 Pedevilla Patrick, Eclépens
 Queloz Alain, Delémont
 Respinguet Michel, Delémont
 Rohrer Alois, Alpnach Dorf
 Roy Jean-Marc, Couvet
 Schaffter Pierre-Alain, Biel/Bienne
 Sueur Pierre-Alain, Couvet
 Thalmann Ernst, Buchs ZH
 Theurillat Christian, Le Noirmont
 Wilhelm Peter, Schiers
 Winiger Jean-Charles,
 La Chaux-de-Fonds
 Zaugg Martial, Moutier
 Zwicky Charles, Vevey

PostLogistics

Giabbanì Giovanni, Cadenazzo

PostFinance

Pételin-Bollinger Karin, Bulle

PostAuto

Wilhelm Peter, Stels

40 Jahre**PostMail**

Ammann Hans Peter, Thun
 Bürgi Roger, Laufenburg
 Lüthi Beat, Hasle-Rüegsau
 Nafzger Hans Peter, Bern
 Piller Marcel, Laupen BE
 Röthlisberger Peter, Biel/Bienne
 Zaugg Manfred, Münsingen

PostLogistics

Borgognon Pascal, Fétigny
 Gfeller Michel, Givisiez
 Känel François, Biel/Bienne
 Karli Peter, Zürich-Mülligen
 Riem Ernst, Urdorf

Poststellen und Verkauf

Bamert Pia, Pizolpark (Mels)
 Dietiker Markus, Bern
 Distel Esther, Lausen
 Georges Joseph-Louis, Vex
 Müller Ruth, Aarwangen

Mobility Solutions

Müntener Georg, Bern

Wir gratulieren**95 Jahre**

Bider Wilhelm, Wangen b. Olten
 (01.04.)
 Conti Dino, Bellinzona (07.04.)
 Faessler Emil, Zürich (18.04.)

Kaiser Julia, Kaisten (28.04.)
 Kaufmann Werner, Schöftland (19.04.)
 Schneiter Fritz, Zürich (14.04.)
 Spühler Erhard, Olten (16.04.)
 Stalder Josef, Locarno (12.04.)

90 Jahre

Bernasconi Pierino, Coldrerio (13.04.)
 Binder Ernst, Zürich (10.04.)
 Bühler Alexander, Zürich (05.04.)
 Burri Josef, Kriens (07.04.)
 Chessex Gérald, Plan-les-Ouates
 (03.04.)
 Currat Georges, Lausanne (28.04.)
 Eichenberger Hedi, Erlinsbach
 (10.04.)
 Hafner Karl, Zürich (07.04.)
 Knecht Hans, Urdorf (04.04.)
 Küng Albert, Genève (02.04.)
 Marti Hans, Pfaffhausen (17.04.)
 Marty Rupert, Schlieren (10.04.)
 Minder Rudolf, Spreitenbach (30.04.)
 Paillard Daniel, Bolligen (08.04.)
 Polier Eric, Neuchâtel (21.04.)
 Richard André, Lausanne (24.04.)
 Schneiter Johanna, Hochfelden (01.04.)
 Spicher Gaston, Villars-sur-Glâne
 (04.04.)
 Thierrin Bernard, Fribourg (27.04.)
 Zenklusen Jules, Naters (23.04.)

85 Jahre

Baumann Walter, Zürich (19.04.)
 Baumgartner Martin, Niederhasli
 (04.04.)
 Berni Michael, Chur (07.04.)
 Carrel René, Bernex (19.04.)
 Cerutti Luigi, Castelrotto (23.04.)
 Chalet Michel, Epalinges (07.04.)
 Chollet Joseph, Genève (04.04.)
 De Giorgi Caterina, Bern (16.04.)

Gadient Babetta, Flumserberg
 Bergheim (09.04.)
 Giandeini Bruno, Manno (05.04.)
 Gioria Jean-Pierre, Conthey (23.04.)
 Glaus Max, Zürich (26.04.)
 Gnehm Eugen, Frauenfeld (13.04.)
 Grossen Edmee, Le Noirmont (14.04.)
 Hofer Edwin, Rothrist (07.04.)
 Hutwagner-Staudacher Andreas,
 Horw (04.04.)
 Isler Andreas, Hombrechtikon (21.04.)
 Kappeler Rosalie, Bürglen TG (10.04.)
 Kropf Margaretha, Oppligen (16.04.)
 Kuster Erwin, Amriswil (04.04.)
 Lang Anita, Zürich (14.04.)
 Lauper Adela, Petit-Lancy (03.04.)
 Meister Peter, Spiez (17.04.)
 Mermod Henri, Clarens (29.04.)
 Müller Hans, Erlinsbach SO (05.04.)
 Notter Willi, Birsfelden (21.04.)
 Otero Ana Maria, Spanien (02.04.)
 Piscitelli Francesco, Italien (12.04.)
 Pouly Hélène, Mollie-Margot (06.04.)
 Riedi Bruno, Chur (06.04.)
 Rippstein Ludwig, Kienberg (03.04.)
 Rolli Alfred, Meiringen (02.04.)
 Schmid Hans, Wald ZH (29.04.)
 Schmid Therese, Langnau im
 Emmental (01.04.)
 Schneider Fritz, Nänikon (30.04.)
 Schnorf Rosmarie, Zollikon (25.04.)
 Spahr Verena, Unterseen (24.04.)
 Suter Gertrud, Strengelbach (06.04.)
 Tagmann Kurt, St. Gallen (01.04.)
 Walpen Dionys, Visp (10.04.)
 Yersin Jean-Claude, Cortaillod (12.04.)

80 Jahre

Baenziger Jakob, Rehetobel (04.04.)
 Belloli Teresa, Bern (18.04.)
 Bettoni-Götz Josef, Wiesendangen
 (18.04.)
 Bienz Bruno, Winterthur (11.04.)

Ruhestand**Informationstechnologie**

Brunner Paul, Bern

Post Immobilien Management und Services AG

Huber Evelyne, Mettmenstetten
 Mitrovic Bozica, Chur
 Odermatt Agatha, Zug

PostMail

Aeschbacher Heinrich,
 Grosshöchstetten
 Affolter Philippe, Tramelan
 Bareksoy Mohammad Zaher, Eclépens
 Brühl Bärbel, Härkingen
 Dell'Ambrogio Fabio, Cadenazzo
 Fux Martial, Biel/Bienne
 Guntern Elisabeth, Reckingen VS
 Guntern Elsbeth, Kriens
 Hofer Walter, Bern

Holbein Wendy, Härkingen
 Kroha Ursus, Frauenfeld
 Lemaire David-Claude, Genève
 Lüscher René, Härkingen
 Meyer Jean-Marie, Fontainemelon
 Oppliger Werner, Bern
 Reinert Roland, Zürich-Mülligen
 Schaer-Grau Patricia,
 Le Mont sur Lausanne
 Schwitler Susanna, Niederurnen
 Spielmann Elisabeth, Härkingen
 Thalmann Daniel, Basel

PostLogistics

Arrigo Guido, Chiasso
 Cano Juan Miguel, Genève
 Elmali Mustafa, Härkingen
 Gavin César Henri, Daillens
 Waldburger Beatrice, Frauenfeld
 Zehner-Schäfer Susanne, Urdorf

Poststellen und Verkauf

Chevalley Christian, Vevey
 Feri Doris, Baden
 Giamboni Elsa, Biasca
 Hassler Maria, Thusis
 Kaiser Frieda, Oberbüren
 Knecht Marie-Louise, Bottmingen
 Kohler Erika, St. Gallen
 Kühne Helena, Küsnacht ZH
 Meier Heidi, Tübach
 Michel Josette, Prévouloup
 Poretti Graziano, Lugano
 Rhyner Monika, Glarus
 Schmid Helga, Rorschach
 Schmid Liliane, Brunnen
 Schneider Esther, Hirzel

PostFinance

Riggenbach-Thommen Beatrix,
 Münchenstein

PostAuto

Schibli Christian, Winterthur
 Thiémarc Hélène, Yverdon-les-Bains

Swiss Post Solutions

Carroz Christine, Vevey
 Eugster Heinz, Zürich

Blanc Bernard, Ayent (08.04.)
 Bracher Werner, Bern (25.04.)
 Bradovka Rolf, Russikon (22.04.)
 Brun Julius, Littau (20.04.)
 Bucher Alex, Birmensdorf ZH (01.04.)
 Büeler Anton, Steinen (14.04.)
 Büsser Bruno, Alt St. Johann (10.04.)
 Canepa Ettore, Menzonio (04.04.)
 Däppen Hansruedi, Hombrechtikon (22.04.)
 Duclos Roland Jules, Le Vaud (26.04.)
 Eng Leonhard, Bottmingen (13.04.)
 Fiechter Paul, Bern (05.04.)
 Frank Alfons, Ennetbürgen (24.04.)
 Fuchs Alois, Kriens (10.04.)
 Gaillard Gaby, Ardon (04.04.)
 Gerber Bernard, Dornach (02.04.)
 Gruber Ruth, Schönenwerd (08.04.)
 Guillaume-Pittet Lydie, Bulle (10.04.)
 Hagmann-Lierhammer Kurt, Stein am Rhein (13.04.)
 Haueter Erich, Grosshöchstetten (22.04.)
 Helbing Paul, Locarno (26.04.)
 Hess Heinz, Märstetten (10.04.)
 Hiltbrunner Rudolf, Bern (30.04.)
 Huber Rosmarie, Oberentfelden (22.04.)
 Huwyler Erna, St. Margrethen (12.04.)
 Isepponi Urbano Val., Pontresina (24.04.)
 Jannattone Luigia, Mittelhäusern (25.04.)
 Jegerlehner-Ruof Hans, Biel/Bienne (25.04.)
 Kalberer Elsbeth, Bütschwil (10.04.)
 Kalt Karl, Buchs ZH (17.04.)
 König Andreas, Brig (25.04.)
 Kumli Erwin, Ostermundigen (18.04.)
 Nati Raymond, Genève (18.04.)
 Nemorin Marie Yoland, Genève (19.04.)
 Neukom Peter, Rafz (13.04.)
 Nuspliger Martha, Bern (18.04.)
 Paz Benjamin, Genève (19.04.)

Perrenoud Janine, Epalinges (15.04.)
 Perret-Gentil Maryvonne, La Chaux-de-Fonds (10.04.)
 Riedo Max, Fribourg (15.04.)
 Risse Jean-Daniel, Genève (06.04.)
 Schmid Hans Ulrich, Frutigen (17.04.)
 Schönenberger Urs, Einsiedeln (13.04.)
 Strahm Markus, Thun (02.04.)
 Tauss Jean-Claude, Miège (28.04.)
 Vaney Michel, Lausanne (03.04.)
 Vautravers Marcel André, Vilars (27.04.)
 Verly Jean-Paul, Vuarrens (07.04.)
 Vonmoos Irma, Evillard (19.04.)
 Windler Elisabeth, Olten (20.04.)
 Winteler Hans, St.Gallen (19.04.)
 Würmli Alice, Bern (06.04.)
 Zemp Lukas, Horw (28.04.)

75 Jahre

Abegg Irma, Opfikon (09.04.)
 Aebischer Bernard, Pensier (17.04.)
 Bachmann Theodor, Waldenburg (14.04.)
 Badoux Katharina, Genève (17.04.)
 Bauer Melitta, Berikon (16.04.)
 Baumann Paul, Zürich (12.04.)
 Baumgartner-Schären Therese, Lanzenhäusern (05.04.)
 Binder-Steger Therese, Schlieren (19.04.)
 Blanc Albert, Wetzikon ZH (14.04.)
 Bonnet-Mercier Jacques, Neuchâtel (01.04.)
 Brunner Rudolf, Riehen (07.04.)
 Delez Andre, St-Maurice (24.04.)
 Conrad Walter, Thusis (27.04.)
 D'Aleo-Cordero Maria, Châtelaïne (14.04.)
 Dasen-Michaud Suzanne, Crans-près-Céligny (25.04.)
 Déruaz Myriam, Choulex (25.04.)
 Di Carlo-Di Paolo Gemma, Ostermundigen (27.04.)
 Dietrich Jean, La Chaux-de-Fonds (17.04.)
 Ducret Daniel, Essertines-sur-Yverdon (12.04.)
 Durtschi Margrit, Faulensee (23.04.)
 Erba Antonio, Pieterlen (07.04.)
 Fehlmann Luitgard, Steinach (29.04.)
 Fehlmann Ruth, Olten (12.04.)
 Freund Kurt, Amriswil (04.04.)
 Galliker Alois, Zofingen (16.04.)
 Gartmann Men, Muri (04.04.)
 Gertsch Ernst, Zug (19.04.)
 Gerwer Willi, Birmenstorf (07.04.)
 Grob-Find Michèle, Buchillon (18.04.)
 Grossnegger Hirzer Herma, Spanien (05.04.)
 Gumy Pierre, Thônex (15.04.)
 Haldimann Willy, Gysenstein (13.04.)
 Herrmann Ruth, Zürich (14.04.)
 Hidber Franz, Mels (03.04.)
 Jacquat André, Payerne (14.04.)
 Jung Josef, Müswangen (22.04.)
 Jurt-Lüthi Fritz, Lützelflüh-Golbach (10.04.)
 Käser Katharina, Niederbipp (09.04.)
 Koch Cassian, Wiesendangen (13.04.)
 Kolb Hans-Peter, Winterthur (20.04.)
 Krienbühl Bernhard, Zug (08.04.)
 Kunfermann Silvia, Am Bach (Avers) (07.04.)
 Lanz Sonja, Ittigen (09.04.)
 Lindenmann Rudolf, Bern (14.04.)
 Maggi-Quadri Bruna, Cassina d'Agno (20.04.)
 Marconi Ezio, Locarno (19.04.)
 Marti Lydia, Grenchen (13.04.)
 Maurer Yolande, Fribourg (08.04.)
 Meier Meinrad, Freienwil (10.04.)
 Meyer René, Biberist (11.04.)
 Narbel Christiane, Lausanne (03.04.)
 Nicola Marcel, Frankreich (11.04.)
 Oestreich Günter, Riehen (01.04.)
 Pfiffner Franz, Mädris-Vermol (23.04.)

Pianca Pier Giovanni, Viganello (08.04.)
 Pulver Martin, Wabern (30.04.)
 Remund Rolf, Zollikofen (02.04.)
 Rohrer Arthur, Belp (24.04.)
 Saillen Susy, Sion (23.04.)
 Schmid Béatrice, St. Gallen (10.04.)
 Schön Philippe, Frankreich (15.04.)
 Siegenthaler Hans, Münsingen (07.04.)
 Soltermann Rudolf, Utzigen (12.04.)
 Steiger Wilhelm, St. Gallen (13.04.)
 Stettler Paul, Esslingen (19.04.)
 Vogelsanger Ernst, Rottenschwil (29.04.)
 Waser Paul, Zug (01.04.)
 Wasescha Joachim, Savognin (03.04.)
 Widmer René, Rombach (03.04.)
 Zenklusen Walter, Naters (01.04.)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Patrick Pedevilla (S. 29) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild abschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter redaktion@post.ch und/oder per Brief an:

Post CH AG

Kommunikation K14, Redaktion,
 Wankdorfallee 4, 3030 Bern

Wir trauern

Pensionierte
 Agustoni Renato, Chiasso (1944)
 Arnet Rolf, Seedorf BE (1927)
 Baltensperger Leny, Illnau (1931)
 Bernasconi Mauro, Cadenazzo (1944)
 Berset Geneviève, Granges-Paccot (1955)
 Bienz Klara, Bern (1927)
 Bircher Lilly, Längenbühl (1935)
 Blanco Juan, Spanien (1928)
 Blatter Roland, Chippis (1934)
 Bollhalder Karl, Flawil (1925)
 Borloz André, Fenil-sur-Corsier (1947)
 Bornand Andre, Ste-Croix (1928)
 Bosshard Peter, Basel (1943)
 Brot Franz Martin, Wil SG (1931)
 Busenhart Rudolf, Schaffhausen (1931)
 Campanini Luciano, Dongio (1922)
 Cattaneo Giovanni, Carona (1936)
 Chatagny Georges, Le Landeron (1928)
 Clerc Gabriel, Prilly (1931)

Crausac Cecile, Billens (1923)
 Culo Ruza, Emmenbrücke (1964)
 De Castro Domingos, Renens VD (1955)
 Degiorgi Ivano, Bedigliora (1947)
 Delez Andre, St-Maurice (1929)
 Diezig Caesar, Reckingen VS (1925)
 Eichhorn Helene, Schmiedrued-Walde (1935)
 Estermann Trudy, Luzern (1932)
 Etter Paul, Zürich (1927)
 Fournier Gaston, Brignon (Nendaz) (1938)
 Gisler Moritz, Seedorf UR (1948)
 Grossenbacher Peter, Schaffhausen (1938)
 Hirrlinger Karl, Stein am Rhein (1930)
 Huber Helmuth, Kreuzlingen (1940)
 Jaggy Martin, Zermatt (1942)
 Jan du Chêne-Haerberli Marguerite, Vers-chez-Perrin (1927)

Kälin Emil, Zürich (1936)
 Kipfer Rosa, Grenchen (1925)
 Koller Josef, Zürich (1928)
 Lunini Marco, Mairengo (1946)
 Menth Marcel, Les Plans-sur-Bex (1926)
 Montes Rivas-Gaudin Lisette, Nyon (1949)
 Moser-Gerber Ernst, Rubigen (1936)
 Müller-Stäubli Helene, Niederneunforn (1940)
 Murri Arnold, Zofingen (1929)
 Musy Robert, Genève (1929)
 Paupe Marcel, Bévillard (1926)
 Petitprin René, Genève (1929)
 Petrocchi Luciano, Cadempino (1929)
 Pittet Bernard, Vuadens (1960)
 Räber Hans, Zürich (1925)
 Rodriguez-Vilarino Dario, Spanien (1951)

Ruefenacht Hansruedi, Bremgarten b. Bern (1931)
 Russo Vito, Zürich (1948)
 Schaller Hermann, Chésereux (1931)
 Schweizer Arthur, Oberaach (1937)
 Siegrist Walter, Bern (1921)
 Stalder Andreas, Herisau (1955)
 Steffen Walter, Kilchberg ZH (1936)
 Stegmann Peter, Bern (1927)
 Suter Adolf, Schwyz (1930)
 Tanner Arnold, Herisau (1920)
 Vetterli Charles, Genève (1927)
 Weber Gottlieb, Burgdorf (1927)
 Weiss Josef, Zug (1928)
 Wichser Margrit, Hermance (1926)
 Widmer Ottilia, Wetzikon ZH (1945)
 Wintsch Ernst, Effretikon (1938)
 Zumwald Michel Victo, Epalinges (1935)



© Dominic Büttner

Wettbewerb

Kennen Sie die grösste Poststelle der Schweiz im neu erbauten PostParc in Bern? Schicken Sie Ihr Foto davon (Innen- oder Aussenansicht) an redaktion@post.ch. Wir zeigen nächsten Monat alle Bilder online. Das beste gewinnt zwei Eintritte an die MUBA.

Zugangspunkt des Monats: das digitale Portemonnaie TWINT

Mit mehr als 3500 Zugangspunkten steht die Post ihren Kundinnen und Kunden in der ganzen Schweiz zur Verfügung. Postagentur, My Post 24, Hausservice – die Post bietet zahlreiche Lösungen, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Kundschaft einzugehen. So geniessen die Kunden bei der Erledigung ihrer Postgeschäfte mehr Komfort. Auch für den Zahlungsverkehr entwickelt die Post neue physische und digitale Kanäle, die den Kunden das Leben erleichtern. Sie können ihre Rechnungen mit dem gelben Büchlein am Postschalter oder bequem elektronisch von zu Hause aus bezahlen. Einkäufe können sie mit dem Smartphone begleichen: mit dem digitalen Portemonnaie TWINT, das bereits in über 3000 Läden, an mehr als 12 000 Kassen, in bestimmten Poststellen und einigen Onlineshops eingesetzt werden kann. ■

www.post.ch/zugangspunkte